

# Deutsche Metallarbeiter-Zeitung

Erscheint wöchentlich Samstags.  
Abonnementspreis pro Quartal 80 Pfg.  
Reichspost-Zeitungsliste Nr. 1187.

## Glück=Auf.

Berechnet werden  
Inserate die dreigespaltene Zeitspalte ober  
deren Raum mit 50 Pfg.

Organ des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und Publikationsorgan der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm, Nürnberg, Luitpoldstraße 9. — Redaktion und Expedition: Nürnberg, Luitpoldstraße 9.

**Inhalt:** Zum Schluß des Jahres. — Die Pölle auf Metalle und Metallwaren. III. — Die Krise und die alten Arbeiter. — Rentenbemessung bei Unfallchäden. — Die Breslauer Metallarbeiter und die Kaiserrede. — Die Krupp-Adresse der deutschen Ingenieure und die Berliner Metallarbeiter. — Die Magdeburger Metallarbeiter. — Der 4. belgische Gewerkschaftskongress. — Die Einführung von Krankenunterstützung im Deutschen Metallarbeiter-Verband. — Mitteilungen aus der Metallindustrie. — D. M. V.: Bekanntmachung des Vorstandes. — Korrespondenzen. — Rundschau. — Gerichtszeitung. — Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (S. 29, Hamburg): Abrechnung der Hauptkasse pro November 1902. — Literatur.

### Zur Beachtung.

#### Zugang ist fernzuhalten:

- von Drahtarbeitern nach Berlin (Heinze) St.;
- von Feilenhauern nach Arbon (Schweiz, Fuchs) und nach der Schweiz überhaupt; nach Breslau (Wilfens);
- von Feingoldschlägern nach Nürnberg und Schwabach (besonders von den Werkstätten M. Wüthner, Hunger);
- von Formern und Eisengießerei-Arbeitern nach Glanzenburg, Mübeland und Zorge am Harz (Harzer Werke); nach Erfurt (Schwabe & Co.); nach Gießrow (Str.); nach Solling (Voh) H.;
- von Gold- und Silberarbeitern nach Kopenhagen (G. Bentsch);
- von Justirern (Nähmaschinenbranche) nach Berlin-Niedorf (Northmann) St.;
- von Klempnern nach Burg (D.); nach Gummerich a. Rhein (Breitenstein) St.;
- von Silberschlägern nach Schwabach (Farnbacher) D. (Die mit St. bezeichneten Orte sind Streifgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streif in Aussicht; V.: Lohnbewegung; U.: Aussperrung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; W.: Mißstände; N.: Lohn- oder Allford-Reduktion; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

#### Die Adresse der

## „Metallarbeiter-Zeitung“

in leht

Stuttgart, Rüststraße 16B.

### Zum Schluß des Jahres.

Ein bedeutungsvolles, an wichtigen Ereignissen überaus reiches Jahr nähert sich dem Ende. Um es kurz zu sagen: es war ein schlechtes Jahr für das arbeitende Volk in wirtschaftlicher und politischer Beziehung, ein Jahr, das die ganze Un Sinnigkeit und Verderblichkeit der kapitalistischen Gesellschaftsformation in hellster Beleuchtung gerückt hat.

Die Wirtschaftskrise, die vor zwei Jahren einsetzte, dauerte ungeschwächt fort, nur hier und da unterbrochen durch einige matte Hoffnungstrahlen, die sich immer schnell wieder verflüchtigten, so daß wir am Schluß des Jahres mit den gleichen bangen Erwartungen wie im Vorjahre dem neuen Jahre entgegensehen. Was würde es nützen, sich Illusionen hinzugeben — die Enttäuschung würde nicht ausbleiben, da zu einer neuen Besserung alle Voraussetzungen fehlen. Der wirtschaftliche Krieg, der durch den Zoll- und Brotwucher entfacht wurde und durch die jüngsten Reichstagsbeschlüsse an Schärfe zugenommen hat, wird seine verheerenden Wirkungen auf unser Wirtschaftsleben erst noch in erhöhtem Maße äußern. Die Möglichkeit, auf Grund des neuen Zolltarifs annehmbare, dem Bedenken der Industrie förderliche Handelsverträge zu schließen, ist geschwunden. Doch eine Hoffnung gibt es noch: Das deutsche Volk kann der Schmach seines künftigen Schicksals fern, wenn es bei den Reichstagswahlen im nächsten Sommer furchtbare Wüsterei hält und die Bekrücker und Tascherwiber im Octus verschwinden läßt.

Die nächsten Reichstagswahlen sind aber nicht allein

in wirtschaftlicher, sondern auch in rein politischer Beziehung von weittragender Bedeutung. Die dunklen Mächte des wirklichen Umsturzes, die die wirtschaftliche Entwicklung dahin dirigieren wollen, daß sie ihre weiten Taschen recht füllen können, streben auch darnach, dem Volke das Reichstagswahlrecht zu beschneiden. Der „Bestie“-Volk soll der Zaun angelegt werden! Dieser ruchlose Plan muß elend zu Schanden werden! Wir hoffen und erwarten, ja, wir sind dessen gewiß, daß in dem Kampfe für das wichtigste politische Recht die Metallarbeiter ihren Mann stellen werden.

Es ist begreiflich, daß unsere Staatsmänner in der Regierung, die die sich im Steigbügelhalten für die Agrarier und die Plutokratie fast aufreiben, keine Zeit finden, den sozialen Fortschritt zu fördern. Auf dem Gebiete der sozialen Reform herrscht völlige Versumpfung. Die schwachen Ansätze, die mit der Ausgestaltung der Kommission für Arbeiterkassenzustand zu einem Weirath für Arbeiterkassenzustand gemacht wurden, bilden zunächst nur ein Schema, dessen Ausfüllung abzuwarten ist. Als besonders zu prehende Leistung kann diese Reform schon um deswillen nicht gelten, weil Deutschland darin anderen Ländern nachhumpelt. Wir müssen auch erst sehen, welche Folgerungen hinsichtlich die Vergebung aus den Arbeiten dieses Weirathes zieht. Zwar die Erklärung v. Posadowsky's im Reichstage, daß die Regierung der Frage der Arbeitslosenversicherung ihr Augenmerk schenken wolle, könnte darauf schließen lassen, daß sich die Regierung mit großen Plänen zum Besten der Arbeiter trage. Allein von der Vergebung eines Ministers bis zur Ausführung eines Projektes ist ein weiter Weg. Und v. Posadowsky ist in letzter Zeit sehr gealtert.

Das Jahr 1902 charakterisiert sich in wirtschaftlicher, in industrieller Beziehung auch insofern als ein bedeutungsvolles, indem die Konzentration des Kapitals in Gestalt der Syndikate, der Trusts weitere Fortschritte gemacht hat. Allmählich steigert sich die Erkenntnis, daß diese Verbindungen schädlich wirken, man untersucht, wie man ihre Auswüchse beseitigen, auf welche Weise ihre Wirksamkeit öffentlich kontrolliert werden könnte. Den wirksamsten Abbruch würde die Kartellwirtschaft zunächst erleiden, wenn die Hochzollpölle aufgeboben würden.

Gehen wir zur gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung über, so kennzeichnet sich das Jahr als ein permanentes Klagen der Arbeiter gegen die Verschlechterungen der Lebenshaltung, gegen Lohnreduktionen und Bedrückungen aller Art. Obgleich in diesen Kämpfen vielfach unterlegen, hat sich das Proletariat muthig geschlagen. Die deutsche Gewerkschaftsbewegung, soweit sie durch die freien Gewerkschaften repräsentiert wird, hat trotz der schlimmen Zeiten sowohl an äußerem Umfang wie an innerer Kraft gewonnen. Sie steht einig und geschlossen da, wie der Stuttgarter Gewerkschaftskongress bewiesen hat. Diese Gewerkschaftsbewegung — der gegenwärtige Zeitpunkt gerade heißt speziell wieder die Konzentration der Thatsache — ist innig verwandt mit der politischen Vertretung der deutschen Arbeiterklasse. Ja, wir sprechen es ungenirt aus: wer — und besonders in diesen Tagen des Kampfes — nicht Seite an Seite mit ihr steht, wer nach dem Treiben der Brotwucherer im Reichstage nach Lieblingswünsche kultiviert, der handelt gegen das Interesse des Proletariats.

Während das fortgeschrittene Element der deutschen Arbeiterklasse seinem Ziele ohne Wanken zustrebt, zeigen sich in den uns entgegenstehenden Arbeiterorganisationen, in den Hirsch-Dunderschen und christlichen Gewerkschaften, Erwartungen, Verzerrungen tiefgehender Art. Die Geister beginnen sich zu scheiden. Es kommt ja nicht ausbleiben, daß die weiter denkenden Arbeiter jener beiden Richtungen endlich hinter die Absichten gewisser „Leiter“ kamen. Der dort eingeleitete Scheidungsprozess muß sich mit der Folgerichtigkeit eines Naturgesetzes weiter vollziehen.

Last not least! Unser Verband hat im Jahre 1902 einen großen Aufschwung genommen, seine Mitgliederzahl ist bedeutend gestiegen; ganz fehlen uns

zur Zeit genaue Ziffern, allein wir müssen nicht zu hoch zu greifen, wenn wir sagen, die Steigerung beträgt 15,000! Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat ein arbeits- und kampfreiches Jahr hinter sich. In eine große Zahl von Lohnkämpfen waren seine Mitglieder bewandelt. In den meisten dieser Kämpfe handelte es sich um Abwehr von Lohnreduktionen. Nicht nur, daß vielfach das Drohende abgewendet wurde, es wurden auch Verbesserungen erzielt. Besonders erfreulich sind die von den Berliner Kollegen erzielten Erfolge. Aus den Erfahrungen, die uns die Lohnkämpfe dieses Jahres liefern, lernen wir auch, für die Zukunft unsere Maßnahmen zu treffen.

Unser Verband hat in diesem Jahre nach jeder Richtung die Feuerprobe bestanden und wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß er sich wie bisher rasch in aufsteigender Linie entwickeln wird. Als ein Zeichen von stolzer Kraft kann es gewiß gelten, daß der Verband, als erste deutsche Gewerkschaft, sich in Stuttgart ein eigenes Heim errichtet hat, das im Frühjahr bezogen wurde, und in das nun auch das Verbandsorgan übersiedeln wird. Die vorliegende Nummer ist die letzte in Nürnberg erscheinende, ein neuer Zeitpunkt hebt auch für die Metallarbeiter-Zeitung an. Ueber neunzehn Jahre ist es nun, daß wir von dieser Stelle zu den Kollegen sprechen und es läge gewiß nahe, in dieser Stunde des Scheidens von Nürnberg nochmals einen Rückblick zu werfen auf die Gründung und die Entwicklung der Metallarbeiterzeitung, die mit der der Metallarbeiterbewegung in Deutschland identisch ist. Allein wir versparen uns dies auf ein andermal, da wir dazu etwas weiter ansholen müssen. Es bedarf gewiß keiner besonderen Versicherung, daß die Metallarbeiter-Zeitung wie bisher so auch in Zukunft ein unerschrockener Herold für die Ziele unseres Verbandes sein wird. Damit entbieten wir allen Kollegen und Freunden ein herzliches

Profit Neujahr!

### Die Pölle auf Metalle und Metallwaren.

III.

Was daraus würde.\*

Die Un Sinnigkeit eines politischen Schlagwortes beweist nichts gegen seine Wirksamkeit. Das ist eine alte Erfahrung, die am Schicksal der Phrase vom „Schutz der nationalen Arbeit“ wieder bewiesen werden kann. Es waren gerade die Vertreter der schweren Industrien, die jenes Schlagwort am eifrigsten verbreiteten, — aber nicht etwa im voraussetzunglosen Interesse der nationalen Arbeit, sondern im Interesse ihrer koalirten Industrien und der aus diesen zu ziehenden hohen Unternehmergewinne. Die extremen Agrarier behandelten von Anfang an die Industriezölle als Erpressungsmittel, Grund genug für die Industriellen, um ihrerseits das bekannte Schreien der Agrarier aus Leibeshäuten nachzunehmen. Sie heischten hohe Schutzzölle, als Staatsgarantie für eine Einnahme-Erhöhung. Denn der Zoll wirkt in der That wie ein zinsfreies Darlehen.

In den ersten Entwicklungsstadien der deutschen Metallindustrien mag ein Schutz Zoll seine Berechtigung gehabt haben; damals wirkte er als Erziehungs-

\* In der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember 1902 wurde im deutschen Reichstag eine arge Komödie aufgeführt, die den Namen „dritte Lesung des Zolltarifs“ trägt. Dabei wurde der schon in zweiter Lesung sanktionirte Antrag Kardoff angenommen und die Beschlüsse der XVI. (Zolltarif-)Kommission der Reichsregierung als Grundlage für neue Handelsvertrags-Verhandlungen approbirt. Zur Charakteristik dieses Vorgehens der Reichstagsmehrheit sei darauf hingewiesen, daß die wichtigsten Einnahmestellen in keinem Stadium der Verhandlungen den Gegenstand einer eigentlichen Diskussion gebildet haben. Um so dringlicher ist die Aufgabe der Presse, über diese Dinge Aufklärung zu verbreiten.

zoll. Naumann hat das einmal kurz so dargestellt: „Unter der Voraussetzung der freien Konkurrenz unter den Beteiligten in derselben Branche hat diese Art gewerblicher Schutz Zoll (nämlich der Erziehungszoll) die Eigenschaft, im Laufe einer gewissen Zeit sich selber volkswirtschaftlich überflüssig zu machen; denn je mehr (Unternehmer) daran theilnehmen werden, desto mehr vertheilt sich der Nutzen, der davon kommen kann, desto mehr wachsen die Geschäfte dieser Branchen in die Höhe, füllen den inländischen Markt und fließen in das Ausland hinüber, und solange sie nicht kartellmäßig, syndikalweise unter sich verbunden werden, werden sie trotz der Zölle den Inlandspreis durch ihre eigene Konkurrenz wieder ermäßigen, wenn sie zahlreicher und leistungsfähiger geworden sind.“ Die Voraussetzung, unter der hiernach z. B. ein Roheisen Zoll gerechtfertigt erscheinen könnte, ist aber für Deutschland offenbar nicht mehr gegeben: gerade die schweren Industrien sind die Stütze unserer großen Kartelle und Syndikate, deren Preispolitik notorisch darauf hinausgeht, den Inlandspreis maßlos zu steigern, während man unter Umständen an das Ausland zu Schleuderpreisen liefert, um den natürlich stagnierenden deutschen Markt zu entlasten. Es gibt deutsche Halbfabrikate, die ins Ausland geliefert werden, dann die Rückreise nach Deutschland antreten und trotz zweier absolut sinnloser Transporte und der erneuten Verzollung dem Käufer noch billiger zu stehen kommen, als wenn er sie direkt vom Werke oder durch die Verkaufsstelle des Syndikats bezogen hätte!

Am Schlusse einer gründlichen Untersuchung über die deutschen Eisenzölle von 1879—1900 kommt denn auch Restner zu folgendem Ergebnis: die deutsche Eisenindustrie ist bis auf wenige Artikel so stark, daß sie eine ausländische Konkurrenz nicht zu fürchten braucht. Kein anderes Land hat um so viel günstigere Produktionsbedingungen, daß es unter Gügurechnung der Frachtkosten uns auf unserem Markte unterbieten könnte. Der Wettbewerb auf dem Weltmarkt wird zwar in der That beständig schwieriger, der Erfolg fällt dort aber schließlich dem zu, der die günstigsten Handelsbeziehungen und Verträge sowie die niedrigsten Produktions- und Frachtkosten hat. Daß die niedrigsten Produktionskosten keineswegs mit den niedrigsten Arbeitslöhnen identisch sind, brauchen wir an dieser Stelle nur nochmals als Thatsache zu betonen, der Beweis dafür ist unzählige Male bereits erbracht worden, ohne daß freilich die Feinde der Arbeiterschaft daraus Belehrung geschöpft hätten. Halten wir nun die keitnerische Darlegung und die handelspolitischen Zustände, mit denen wir zu rechnen haben, einander gegenüber, so ergibt sich, daß wir voraussichtlich bei dem Versuche, neue Handelsverträge zu schließen, in eine ungünstigere als die bisherige Position geraten: dafür sorgen schon die unsinnigen Minimalzölle auf Getreide und die von der agrarischen Regierung angelegten hohen Vieh- und Fleischezölle; irgendwo und irgendwie müssen sich doch schließlich die anderen Kontrahenten schadlos zu halten suchen. Aber auch die Produktions- und Frachtkostenfrage ist für uns nicht ohne Weiteres günstig zu beantworten: die Produktionskosten müssen sich unter der Herrschaft der überhöhten Hochzölle notwendigerweise erhöhen, oder zum allermindesten muß ihre Herabsetzung dadurch erzwungen und verlangsamt werden; und für billige Frachten fehlen uns organisch angelegte große Wasserstraßen. Bei der großen preußischen Kanalvorlage lautete das Schlagwort der Summe: erst den Tarif, dann den Kanal. Ihre hohen Zölle haben sie jetzt, aber — der Kanal wird deshalb doch nicht gebaut! Will man die Produktionskosten in dem großen Gebiete einer Volkswirtschaft allgemein und systematisch herabmindern, dann gibt es dazu nur ein Mittel, welches heißt: Erhöhung der Lebenshaltung und damit der Leistungsfähigkeit der Arbeiter. Aber daraufhin sehe man sich das Zollwerk an! Und will man die Transportkosten herabmindern, dann muß man Eisenbahnen und Kanäle bauen; welchen Nutzen gerade solche Werke der Eisenindustrie brächten, darüber brauchen wir wohl hier nicht zu reden.

Es war deshalb sachlich gerechtfertigt und durchaus logisch, daß die Arbeitervertreter in der Zolltarif-Kommission einmal der allgemeinen Vertheuerung der Lebenshaltung entgegenarbeiteten und sodann speziell die Eisenzölle bekämpften, unter gleichzeitiger lebhafter Befürwortung der Schaffung großer Kulturwerte. Ihren Anstrengungen ist, wie man weiß, der Erfolg versagt geblieben, aber das zeugt nicht gegen die Berechtigung dieser Bemühungen.

Was uns Noth that, war eine Beseitigung des Roheisenzollens, damit wäre auch den auf dem Schutzzoll aufgebauten Syndikaten der Todesstoß gegeben worden. Die nothwendige und segensreiche Folge wäre eine Ermäßigung der Roheisenpreise und der Preise der Halbfabrikate gewesen, was unsere Exportfähigkeit erheblich gebessert haben würde. Seit Jahren schon ist die deutsche Ausfuhr an Eisen- und anderen Metallergüssen immer größer und reicher geworden an hochwertigen Fabrikaten im Verhältnis zu Roheisen und Halbfabrikaten. Die Ausfuhrwerthe dieser Gruppen haben seit Langem eine weit stärkere Progression aufzuweisen als die Ausfuhrmenge. Dadurch, daß man diese Darlegungen mißachtet hat und den Wünschen der isolierten Unternehmer entsprach, unterband man also geradezu die Entwicklungsfähigkeit der „nationalen Arbeit“. Den Schaden tragen natürlich in erster Linie die Arbeiter.

### Die Krise und die alten Arbeiter.

Ein folgenschweres Wort in unsrer Zeit,  
Wenn es erhallt  
Ja der Fabrik, Dich trifft im Arbeitsleid:  
„Du bist zu alt!“  
Kennst Du Dein Loos, Du alternder Gesell,  
Du Proletar? —  
Die junge Kraft setzt man an jene Stell,  
Die Dein einst war.

Empfindet die gesammte Arbeiterklasse während des wirtschaftlichen Niederganges an jedem Tage aufs Neue, welche schlimme Zeit für sie die Krise ist, so in noch stärkerer Maße die Klasse der älteren Arbeiter. Sind sie schon in guten Zeiten den Unternehmern und ihren Unteroffizieren, den Werkführern und Meistern, überall im Wege und überflüssig, so erst recht in der Zeit der Krise, wo die Konkurrenz verschärft ist und jeder einzelne Arbeiter für seinen Lohn die Leistung von zwei und drei Arbeitskräften vollbringen sollte und wo man ferner in dem Bestreben, billig zu produzieren, so weit als nur möglich die erwachsenen männlichen Arbeiter auf die Straße wirft und durch wohlfeile weibliche und jugendliche Arbeitskräfte ersetzt. Die „grünen Jungen“, wie man seitens der arbeiterteindlichen Bourgeoisie mit elender Brutalität die jungen Proletarier beschimpft, sind die Lieblingsarbeiter der profitungrigen Unternehmervelt, und die „alten, gesetzten, ruhigen und belommenen“ Arbeiter werden als ausgepreßte Zitronen entlassen, weil sie keine vollen Arbeitskräfte mehr sind. Eine besondere Lieblingsbeschäftigung scheint dieses Vorgehen für die junge Unternehmervelt, für die „neuen Herren“, zu sein, die sich ohne eigene Leistung in das warme Nest legen, das ihnen ihre Väter auf Kosten der Arbeiter errichtet haben. Die Alten, öfters von unterster Stufe in die Höhe gekommen und mit ihren Arbeitern alt geworden, mögen denselben gegenüber hie und da ein menschliches Empfinden haben und ihnen gemüßmaßen das „Gnadenbrot“ gewähren; der schneidige Reiserbeulnant aber, der in der Regel der neue Herr ist und der in der Arbeiterwelt nur das Padj, die Kanaille, erblickt, welche ihm den Profit zu erarbeiten die Pflicht und den einzigen Lebenszweck hat, kennt solche Sentimentalitäten nicht. Für ihn sind die alten Arbeiter, denen er thatsächlich zu großer Dankbarkeit verpflichtet wäre, da sie bei fleißiger, aber schlecht entlohnter Arbeit arm geblieben, während sein Vater als ihr „Arbeitgeber“ reich geworden ist, nur die alten „steifen und sauren Hunde“, die bei erstbesther Gelegenheit fort müssen, um durch vollwerthige jüngere Arbeitskräfte ersetzt zu werden. In zahlreichen Fällen handeln jedoch auch die alten Fabrikanten mit gefühlloser Rücksichtslosigkeit selbst so gegen ihre alten Arbeiter; in anderen Unternehmungen, die vom Einzelbesitz in Aktienbesitz übergegangen und in den Aktienunternehmungen überhaupt besorgen hoch bezahlte Fabrikdirektoren ohne die geringsten Gewissensstrupei das Hiniauswerfen der alten Arbeiter.

Das wissen wir Proletarier ja auch nur zu gut, und darum denkt man so manches mal mit Schrecken an das dem Alter bevorstehende Schicksal der Arbeits- und Verdienstlosigkeit, der Armenunterstützung und des Armenhauses, und dieser furchtbare Gedanke kann durch die in Aussicht stehenden paar Pfennige Invaliden- oder Altersunterstützung nur wenig gemildert werden. Das Loos des alten Arbeiters ist in seiner ganzen Tragik auch von bürgerlichen Elementen, die für die Verhältnisse ihrer Mitmenschen ein offenes Auge haben und sozial denken und fühlen, erkannt und gewürdigt worden. So sagt darüber

der anonyme ärztliche Verfasser des Buches von der Noth des vierten Standes: „Schlimm sind auch die alten Arbeiter daran, wenn sie erkranken und schwach werden. Mit ergreifender Ausdauer und Standhaftigkeit suchen sie ihren Körper immer wieder zur gewohnten Arbeit zu zwingen, wenn sie auch an Händen und Füßen zittern, halbtäub und steif sind. Die Noth zwingt sie dazu; die Furcht, ihre Arbeitsstelle zu verlieren, ist groß, denn diese ist ihre einzige Erwerbsquelle. Vielfach werden die Greise noch für „Drückerberger“ gehalten, wenn es dann durchaus nicht mehr gehen will; die Krankenkasse sucht sie los zu werden, da sie immer kränkelnd und deshalb zu viel Kosten verursachen. Ein bejahrter Arbeiter war durch die Influenza an die Stube gefesselt; sein Fabrikherr ließ nach einigen Wochen anfragen, ob er bald wiederkäme, sonst müsse die Stelle anderweit besetzt werden. Der alte Mann brach in Thränen aus, denn es war unmöglich, daß er wieder arbeiten konnte. Ein Alter war so unbehilflich, daß er sich fast stets auf der Straße und bei Besorgungen von einem Anderen führen lassen mußte, er war stocktaub und halbblind, trotzdem ging er nach seinem Berufe nach, bis er zusammenbrach.“ Eine ergreifende Tragik des alten Arbeiters.

Es muß zugegeben werden, daß derart körperlich geschwächte alte Arbeiter nicht mehr leistungsfähig sind und in den modernen Produktionsprozeß nicht hineinpassen. Sie sollten es aber auch nicht mehr nötig haben, wenn sie ein arbeitsreiches Leben im Dienste eines Unternehmers, indirekt im Dienste der ganzen menschlichen Gesellschaft verbracht haben, mit ihrer verminderten Arbeitskraft noch der Lohnarbeit nachzugehen; die Gesellschaft sollte ihnen einen sorgenfreien, angenehmen Lebensabend gewähren und in dieser Form die Schuld an ihre nützlichsten Mitglieder abtragen. Die Unternehmer setzen sich häufig schon im rüstigsten und schönsten Alter zur Ruhe, um in aller Beschaulichkeit zu leben und das Leben noch in vollen Zügen zu genießen; ihren Arbeitern aber sieht ein Ende des Lebens mit Schrecken in sicherer Aussicht. Tausende und Hunderttausende elender Schmarotzer, die sich mühelos auf Kosten der Gesamtheit bereichern und ein herrliches Leben voller Freuden und Vergnügungen führen, zehren von dem süßen Honig, den die fleißigen Arbeitsbienen produziert haben; Tausende öffentlicher Beamten, Offiziere usw. werden oft schon in fast noch jungen Jahren, strotzend von Kraft und Gesundheit, auf Kosten der Gesamtheit pensionirt, der alte Arbeiter aber muß weiter Tag für Tag in die Treitmühle der Lohnarbeit, bis er zusammenbricht.

Ach ja, bald hätten wir darauf vergessen, daß ja auch für Arbeiter vorgesorgt wird. Hochgepriesene und gefeierte Unternehmer haben für ihre Arbeiter Pensions-, Alters- und Invaliditätskassen errichtet und es wird von kapitalistischer Seite mit Stolz berichtet, daß daraus wirklich auch alte Arbeiter, ja sogar auch hinterlassene Witwen und Waisen unterstützt werden und daß sie daher nicht bloße Paradekassen sind. Als der größte und berühmteste Wohlthäter dieser Art gilt ja „unser Krupp“, gegen dessen Pensionskassen freilich „seine“ Arbeiter den Schutz der Gesetzgebung angerufen haben. Aber welche „Pensionen“ gewähren diese in der Hauptsache von den Arbeitern selbst zwangsweise unterhaltenen Kassen? Bis 200, 300 und 400 Mk. per Jahr nach langen, langen Jahren, nach 10 bis 50 Dienstjahren und im Alter von kaum unter 70 Jahren. Mit denselben Beträgen, welche während so langer Zeit den Arbeitern vom Lohne abgezogen werden, könnten sie sich auch bei Rentenversicherungen, aber unter Wahrung ihrer vollen Unabhängigkeit von jedem „wohlfahrtsfanatischen“ Unternehmer, solche Alterspensionen sichern.

Die Alters- und Pensionskassen der Unternehmer, die nichts Anderes als wohlberechnete Mittel zur Aufrechterhaltung und Befestigung einer wahrhaftigen industriellen Feudalherrschaft sind, durch die die Arbeiter veranlaßt werden, ihr Erstgeburtsrecht der Organisation und des sozialen Vorwärtstrebens gegen das Viniengericht einer äußerst zweifelhaften Alterspension hinzugeben, werden sogar nicht selten gerade zum Verhängniß für die älteren Arbeiter. Es ist ein bürgerlicher Gelehrter, der bekannte Nationalökonom S e r t n e r, der in seiner „Arbeiterfrage“ an den bekannten Ausspruch des verstorbenen elsässischen Großindustriellen und Reichstagsabgeordneten Grad erinnert, daß die Wohlfahrts-einrichtungen für die Unternehmer ein „gutes Geschäft“ sind und der dann über die genannten Kassen wie folgt urtheilt: „Auch auf diesem Wege

wird die Mängigkeit des Arbeiters erhöht, da er im Falle der Auflösung des Arbeiterverhältnisses alle durch Prämienzahlungen erworbenen Ansprüche verliert. Spricht doch selbst ein Großindustrieller eines wegen seiner Wohlfahrtsrichtungen vielgerühmten Industriebezirks von „Härten“ gegenüber den älteren Arbeitern vieler Fabriken, wenn sie bald die Berechtigung zu den ihnen nach gewisser treuer Dienstzeit versprochenen Pensionen hätten. Es heiße Meister und Aufseher plagten während der letzten Jahre jene armen Invaliden nach harter, lebenslänglicher Arbeit so, daß die meisten derselben auf die ihnen in Aussicht gestellte Vergünstigung lieber Verzicht leisteten, als sich noch länger den Egoisten anzusehen.“

Die Pensionskassen der Unternehmer sind also geeignete Mittel, die alten Arbeiter noch sicherer auf die Straße zu werfen, als es vielleicht ohne diese vielgerühmten Wohlfahrtsrichtungen der Fall sein würde, und das noch trotz jahrzehntelanger Beitragsleistung und bewährter Sklaventreue gegenüber den Ausbeutern.

Seitdem die jetzige Krise besteht, hat die Presse zahlreiche Fälle von Entlassungen alter Arbeiter gemeldet, aber auch zahlreiche Fälle, in denen die so in ihrem Alter dem Hunger und Elend preisgegebenen Veteranen und Invaliden der Arbeit aus Verzweiflung ihrem arbeits- und sorgenreichen Leben selbst ein Ende machten. —

Wer hängt dort oben wohl so todtenbleich  
Im stillen Wald? —  
„Gorch!“ flüsternd klagt der Nachtwind durchs  
Gezweig:  
„Er war zu alt!“

Und mit dieser Welt des Unrechts und der Verunwürdigung sollten sich die Arbeiter abfinden? Nein und tausendmal nein! Sie hoffen auf ein besseres Loos und sie kämpfen und streben, um es zu erreichen.

**Rentenbemessung bei Unfallschäden.**

Bei der Rentenbemessung bei Unfallschäden spielen die ärztlichen Gutachten die Hauptrolle. Man kann fast sagen, daß ausschließlich aller anderen Beweismittel nur die ärztlichen Gutachten maßgebend sind.

Die Unfallschädenbegutachtung ist eine besondere Wissenschaft geworden. Allerdings ist dieselbe noch sehr jung und nur wenige Aerzte befassen sich eingehender mit ihr. Diejenigen Aerzte aber, die sich hauptsächlich damit befassen und halbwegs als Autoritäten gelten, sind bereits von den Berufs-genossenschaften okkupiert, und es fällt daher den Verletzten schwer, Gutachten von Autoritäten zu erhalten. Diese Gutachten sind aber zur Führung von Unfallsprozessen vor den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung, den Landesversicherungs-Aemtern und dem Reichsversicherungsamt unbedingt notwendig, weil die Gutachten der Vertrauensärzte der Berufs-genossenschaften nicht immer einwandfrei sind und die Gerichtssachverständigen durch entgegenstehende Gutachten auf andere Unfallfolgen oder Körperbeschädigungen aufmerksam werden. Um nun noch Lage der Sache für die Verletzten ziemlich viel zu erreichen, ist es nötig, dieser Materie gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Gewerbe-Unfallversicherungs-gesetz hat Bestimmungen, die, wenn sie sachkundig ausgelegt und angewandt werden, dem Verletzten manchen Vortheil bringen können. Der § 70 des Gewerbe-Unfallversicherungs-gesetzes nimmt auf die Unterlagen, die der Rentenberechnung und Bemessung zu Grunde liegen, Bezug. Der Absatz 1 dieses Paragraphen lautet: „Soll die Bewilligung einer Entschädigung abgelehnt werden, so ist diese Absicht dem Verletzten oder im Falle seines Todes seinen Hinterbliebenen, soweit sie nach den §§ 16 bis 19, 21\* entschädigungs-berechtigt sein würden, mitzutheilen. — Soll eine Entschädigung bewilligt werden, so ist den genannten Personen die Höhe der in Aussicht genommenen Entschädigung mit den rechnungsmäßigen Grundlagen mitzutheilen.“ Zu diesen Grundlagen zählen nun: der der Entschädigung zu Grunde liegende Jahresarbeitsverdienst und die zur Bemessung der Erwerbseinbuße vorliegenden ärztlichen Gutachten.

Die erste Bedingung können ja nun die Berufs-genossenschaften nicht gut umgehen, weil sie die

Unterlagen für die Berechnung der Vollrente mittheilen müssen. Uebrigens haben sie ja auch gar keine Veranlassung hiezu. Anders ist es mit den Unterlagen, nach denen die Einbuße der Erwerbssfähigkeit festgestellt wird. Hier kommen die Berufs-genossenschaften den Bestimmungen des Gesetzes recht ungerne nach. Die meisten Berufs-genossenschaften begründen den Rentenfeststellungs-Becheid mit den gedruckten Worten: „Auf Grund des Gutachtens des Herrn Dr. N. und sonstiger Erhebungen haben wir beschlossen, den Grad der durch Unfall herbeigeführten Einbuße an Erwerbssfähigkeit zu 2 Prozent anzunehmen.“ Theilweise geben auch die Berufs-genossenschaften „Auszüge“ aus den ärztlichen Gutachten wieder, die aus dem Zusammenhang herausgerissen, die Maßnahmen der Berufs-genossenschaften zu rechtfertigen scheinen. Erhält man dann später die Abschriften von den Gutachten oder hört man die Gutachten bei den Verhandlungen der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung verlesen, so muß man oft staunen, was sich die Beamten der Berufs-genossenschaften nicht Alles leisten.

Nun hat sich das Reichsversicherungs-Amt unter dem 26. Oktober 1901 in einem Becheid folgendermaßen geäußert: „Nach § 70 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungs-gesetzes, welcher die Mittheilungen der rechnungsmäßigen Grundlagen der in Aussicht genommenen Entschädigungen an die Berechtigten vorschreibt, sind die Berufs-genossenschaften verpflichtet, den Letzteren in geeigneten Fällen die in Betracht kommenden ärztlichen Gutachten ihrem wesentlichen Inhalte nach wenigstens soweit zur Kenntniß zu bringen, als sie für die Entschließung des Feststellungsorgans mitbestimmend waren. Die neuen Gesetze haben bewußtgemäßen davon abgesehen, die Ertheilung vollständiger Abschriften der Gutachten an die Verletzten vorzuschreiben. Wie aus der Begründung hervorgeht, ist dies hauptsächlich deshalb geschehen, weil in vielen Fällen eine uneingeschränkte wörtliche Mittheilung des ganzen Gutachtens für den Verletzten selbst schädlich sein kann, z. B. wenn eine ungünstige Prognose über den Verlauf der Verletzung oder ein ungünstiges Urtheil über sein Gesamt-befinden und dessen Ursache darin enthalten ist.“

Also aus den angegebenen Gründen empfiehlt es sich, dem Verletzten nicht die wörtliche Abschrift der vorliegenden Gutachten auszuhändigen. Dagegen ist auch gar nichts einzuwenden, denn es können die Gutachten auch Hinweise auf ein baldiges Ableben des Verletzten u. s. w. enthalten. Die Berufs-genossenschaften sollten aber auch nur diesbezügliche Auslassungen zurückbehalten und alles Andere wortgetreu den Verletzten übermitteln, und zwar ohne erst auf ein Gesuch des Verletzten zu warten. Da dies aber die meisten Berufs-genossenschaften nicht thun, empfiehlt es sich, daß der Verletzte, wenn er den Vorbecheid für Rentenfestsetzung oder Minderung erhält, sofort ein Gesuch an die Berufs-genossenschaft richtet, in dem er um Aushändigung von Abschriften der vorliegenden Gutachten nachsucht. Kommen die Berufs-genossenschaften diesem Ansuchen nicht nach, so wende man sich nach Ablauf einer angemessenen Frist, vielleicht nach 14 Tagen, an den Hauptvorstand der Berufs-genossenschaft, wenn es sich bei der Weigerung um Sektionen handelt, oder an das Reichsversicherungs-Amt, wenn es sich gegen den Hauptvorstand handelt.

Durch diese Maßnahmen können auch die Handlungen der Aerzte einigermaßen kontrollirt werden, und dies ist notwendig, denn die Verletzten erhalten nur in den seltensten Fällen von den behandelnden Aerzten Gutachten über ihren Gesundheitszustand ausgestellt. Findet sich aber ein Arzt, der ein Zeugniß ausstellt, so sind es meistens Zeugnisse, die auch ein Laie ausstellen könnte. In diesen Gutachten heißt es: „Herr N. N. erscheint heute in meiner Sprechstunde zur Untersuchung. Er klagt über Schmerzen im Kopf und gibt an, daß er nicht mehr so arbeiten könne, wie früher. Dies bestätigt Dr. med. N. N., prakt. Arzt.“ Und für diese Gutachten werden den Verletzten oft mehrere Mark abverlangt. Den Verletzten wirklich zu untersuchen und festzustellen, aus welchem Grunde und in welchem Grade derselbe erwerbsbeschränkt ist und in was die Beschwerden bestehen, wagen nur wenige Aerzte. Anders ist es, wenn die Berufs-genossenschaften Gutachten benötigen, da findet sich fast jeder Arzt bereit, denn die Berufs-genossenschaften sind in diesem Falle als gute Zahler bekannt, und das ist für viele Aerzte die Hauptsache.

Die Aerzte theilen es den Verletzten ungerne mit, daß, wenn die Berufs-genossenschaft ein Gut-

achten will, sie ein solches ausstellen, den Verletzten könnten sie keines ausstellen, so leid es ihnen thue. Der wirkliche Grund ist die in Aussicht stehende niedrige Bezahlung und der Umstand, daß die Aerzte dem Verletzten während der Behandlung Versprechungen gemacht haben, die sie jetzt nicht erfüllen wollen oder können. Wenn sich nun der Verletzte nicht durch die Berufs-genossenschaft eine Abschrift verschafft, bleibt ihm der Inhalt der Gutachten für immer verborgen. Er nimmt die Versicherungen des Arztes, die ihm dieser während der Krankheit gemacht hat, ernst und wird oft durch die Abschriften der Gutachten stark enttäuscht.

Es veräume daher kein Verletzter diese Abschriften einzufordern, denn es erwachsen ihm hierbei keinerlei Kosten, weil die Berufs-genossenschaften verpflichtet sind, die Abschriften von Gutachten abzugeben. Weigert sich eine Berufs-genossenschaft, so wirken Beschwerden Wunder.

s—r.

**Die Breslauer Metallarbeiter und die Kaiserrede.**

Eine Deputation Breslauer Metallarbeiter aus den Waggonfabriken war es befaßt, welche dem deutschen Kaiser gelegentlich seines letzten Aufenthaltes in der schlesischen Provinzialhauptstadt, angeblich „im Namen von mehreren Tausend“ Kollegen, Gedenktags-Ver Sicherungen überbrachte. In der hurrapatriotischen Presse wurde diese Aktion als der Todesstoß für die Sozialdemokratie, also auch für die ihr gleichgeachteten Gewerkschaften, ausgeschrieben. Indessen haben sich die Leute getäuscht, bitter getäuscht! Die Breslauer Arbeiterschaft hatte am Montag, den 8. Dezember, ein Protestmeeting einberufen, das von Tausenden besucht war; die Hunderte, die umflehren mußten, weil sie infolge Absperrung nicht Einlaß fanden, konnte man selbstverständlich nicht zählen. Diese Versammlung wurde wegen eines Formfehlers polizeilich aufgelöst; aber die ihr am Dienstag folgende war noch ein Gewaltiges besser besucht. In schwarzen Scharen eilten die Arbeiter und Arbeiterinnen dem Gewerkschaftshause zu, und nur Eines wurde allgemein bedauert, daß es für die Arbeiterbewegung in Breslau nur ein Social gibt!

In musterhafter Ordnung war jene allgemeine Versammlung nach Annahme einer flammanden Protest-Resolution verlaufen. Die Metallarbeiter-Organisation aber hielt es für ihre Pflicht, man auch die engeren Berufskollegen in einer gesonderten

**Protest-Versammlung**

über die geplante Spalierbildung, die Guldigungs-Deputation und die wahre Meinung der Metallarbeiter zu befragen. Mehr als 1000 Kollegen hatten sich zu dieser Aussprache am Samstag, den 13. Dezember, eingefunden.

Wie der Versammlungsleiter, Kollege Norditz, bald zu Anfang mittheilen konnte, hatten die Unternehmer auch eine Anzahl Aufpasser gesandt, um ihre Vorliebe für die „freie“ Meinungsäußerung der Arbeiter später betunden zu können. U. A. waren auch zwei Werkmeister von der Ober-schlesischen Eisenbahn-Betriebsverhältnisse abkommandirt, um die Eisenbahner zu bewachen.

Trotz alledem nahm die Versammlung einen würdevollen Verlauf. Kollege Friedrich Schlegel referirte. Er betonte, daß eine Anzahl alter Kollegen, besonders aus den an jener Guldigungsaktion theilnehmenden Fabriken, an die Leitung des Verbandes herantreten seien, mit der Mittheilung von der Erbitterung, die in den Kollegenkreisen herrsche über die Mache der Provinz-patrioten, welche die als Hörige und Unfreie betrachteten Arbeiter zu „freiwilligen“ Kundgebungen zwingen. Man wolle die „Arbeiter-Kundgebung“ als eine durchaus freiwillige und selbständige darstellen. Aber darüber herrscht kein Zweifel, daß, wenn man eine wirklich geheime Abstimmung über die Ansicht der Arbeiter veranstaltet hätte, ein ganz anderes Resultat zu Tage gekommen wäre. (Sehr richtig!) Man hat mit den Arbeitern ein ganz freudvolles Spiel gerrieben; man hat sie zu einer Handlung genöthigt, gegen welche ihr Innerstes sich empören muß. (Beifälliger Beifall.)

Wie ist dem jene Kundgebung zu Stande gebracht worden? Da wurden die Arbeiter einzeln vorgerufen, um sich zu erklären, ob sie Spalier bilden wollten. Manche haben sich geweigert, mehrere Male mannhaft abgelehnt. Und in manchen Ruden ist es ja auch vorgekommen, daß schließlich der Meister sagte: „Aber, Kinder, so thut mir doch wenigstens den Gefallen, damit ich keine Radenitche bekomme!“ (Heiterkeit.) Es ist ja auch gesagt worden, zweitausend Unterschriften in übleu zusammenkommen, koste es, was es wolle! In der einen bestenlichtigsten Fabrik, man sagt, es sei die Spinnmühle, haben später die Unterzeichner — oder doch einzelne von ihnen — zwei Zentner Kohlen geschenkt bekommen. In anderen Betrieben hingegen hat man sich dazu aufgeschwungen, wenigstens theilweise den Lohnausfall zu decken, der durch die Spalierbildungspausse entstanden war.

Angeichts all der Mittel und Mittelchen, mit welchen den Arbeitern ihre Zustimmung abgenöthigt wurde, habe man hinterher die Stirne, zu behaupten, Alles sei „freiwillig“ geschehen. Da müssen wir laut und ehrlich betonen, daß das nicht wahr ist! (Sehr richtig!) Wir müssen aber auch hervorheben, daß Wilhelm II. durch seine Rathgeber falsch unterrichtet ist. Wo sind die „gehörten und guten Erörterungsbedingungen“, von denen der Kaiser gesprochen hat? Tausende und Übertausende

\* Diese §§ behandeln die Unterstützung von Hinterbliebenen der durch Unfallsolgen Verstorbenen.

wissen nicht, wohin sie ihr Haupt legen sollen! Tausende und Abertausende wissen nicht, woher eine Krume Brot für Weib und Kind zu nehmen! (Lebhaftes Beifall.) Nur vierzehn Tage trennen uns von dem Fest der Liebe und des Friedens. Aber wenn es geschehen ist, werden wir wieder sagen können: Friede auf Erden und den Menschen kein Wohlgefallen! (Stürmische Zustimmung.)

Fortwährend mehrten sich die Nachrichten über Entlassung von Arbeitern, die zwanzig, ja dreißig Jahre lang sich in einem Betriebe abgerackert haben, und die nun einmal sich erlauben, anderer Meinung zu sein, wie — Herr Klamm in Breslau sie hat. (Große Beifall und Beifall.) Ich habe hier Listen von Unternehmer-Organisationen, auf denen Hunderte von Namen solcher Arbeiter stehen, die als ausgesperrte zu gelten haben und selbst beim besten Willen keine Existenz mehr finden können. Kein Staatsanwalt, kein Gericht findet sich, das solche „schwarze Listen“ für strafbar erklären würde. So ist der Arbeiter der Existenz unsicher und verantwortlich. Von dieser Unsicherheit im Erwerbtleben wird jeder Einzelne betroffen, er sei „königsreu“ oder nicht. Höchstens werden weniger diejenigen Elemente davon betroffen, die man für gewöhnlich als Schmarozker zu bezeichnen pflegt. Aber es sind auch Fälle bekannt, wo solche Schmarozker zur passenden Zeit den — allerdings verdienten — Fußtritt erhalten haben. (Bravo!)

Wie sieht es aber sonst um die „gesicherten und guten Existenzbedingungen“? Die Breslauer Metallarbeiter können ein Liedlein singen von den Abzügen und Lohnreduzierungen und Arbeitszeitverkürzungen, die mit dem Einbruch der Krise über sie ergingen. Wollte man auch nur eine gedrängte Uebersicht geben von all diesen Ungerechtigkeiten, man bräuhete allein zwei Stunden. Nach der Schichtlohn Benutzung allein beträgt der Durchschnittslohn eines mittel- oder niederschichtigen Metallarbeiters pro Jahr noch keine 800 Mark, also pro Monat kaum 70 Mk., während doch nach wissenschaftlichen Berechnungen mindestens 120—130 Mk. pro Monat erforderlich wären, um auch nur für einigermaßen genügende Ernährung usw. zu sorgen. Das Leben der mittel- und niederschichtigen Metallarbeiter ist eine fortgesetzte Kette von Entbehrungen. (Sehr richtig!) Und da will man erheben, wir hätten gesicherte und gute Existenzbedingungen und sollten unserer Organisation den Rücken kehren!

Man sagt, auch im Alter sei für die Arbeiter gesorgt. Man braucht ja nur an die Ungültigkeit der Alters- und Invalidenversicherung, der Unfallversicherung usw. zu erinnern, um die Haltlosigkeit dieser Ansicht zu erweisen. Wenn aber behauptet wird, die Arbeitgeber bräuheten große Summen jährlich für die Arbeiterversicherung auf, so soll daran erinnert werden, daß die sechs Pfennige, die sie pro Tag und Arbeiter zahlen, hinreichend aufgewogen werden durch die enormen Profiteure, welche die Arbeiter ihnen schaffen mußten. (Sehr richtig!)

Der Redner bespricht des Weiteren die sogenannten Wohlfahrts-Einrichtungen der Arbeitgeber. Da sei zunächst das Prämienwesen, das vor allem „gut gesinnten“ Arbeitern zu Gute komme. Auch Herr Klamm habe ja eine Prämie in Gestalt einer Wajensadel mit Brillanten erhalten. (Bravo! und Beifall.) Der Vortragende weist nach, wie alle diese Wohlfahrts-Einrichtungen zu Ungunsten der Arbeiter ausfallen, sowohl die Pensionen, wie Fabrikwohnungen, wie Schulische Hochschulen usw. usw.

Redner erinnert daran, daß von denselben Blättern, die jetzt die Kaiserrede für ihre Zwecke verwenden, auch die Worte:

„Schwerste Strafe Demjenigen, er sei, wer er sei, der es wagen sollte, einen Wajensadel an freiwilliger Arbeit zu hindern, oder gar zum Sireck anzureizen“ —

Für eine erlösende Tat ausgegeben wurden. Darnach sei die Zuchthausgesetz-Vorlage gekommen. Auch jetzt scheinen neue Säume im Anzuge zu sein. Aber die Arbeiterchaft, die das Sozialistengesetz mit seinen grausamen Verfolgungen überstanden, die die Knüttelvorlage und das Zuchthausgesetz überdauert, sie wird auch neuen Unterdrückungsmaßnahmen Widerstand leisten. Sie hat eingesehen, daß nur der feste Zusammenhalt aller zu einem großen Ganzen dem Einzelnen gefährliche und gute Existenzbedingungen schaffen könne. Deshalb ist es jetzt mehr wie je notwendig, daß die Arbeiter — vor allem die Metallarbeiter — sich zusammenhalten, nicht nur, um vorwärts zu kommen, sondern auch, um gewalttätige Rückwärtsbewegungen zu verhindern. (Großer Beifall.)

Redner schlägt zum Schluß folgende Resolution im Einverständnis mit einer Reihe von alten bewährten Kollegen vor:

„Die heute, am 13. Dezember 1902, im Gewerkschaftshaus zu Breslau versammelten Metallarbeiter erklären in Anbetracht der eigentümlichen Verhältnisse, unter denen die Arbeiter-Deputationen an den Kaiser zu Stande gekommen ist, diese Deputation nicht als die wirkliche Vertretung der Breslauer Metallarbeiter anerkennen zu können.

Aus diesem Grund ist auch unsere weitere Meinung eine andere. Derselbe geht dahin, daß wir heute in freier Entschiedenheit geloben: Möge kommen, was da will, wir werden an unserer Organisation und deren von uns selbst erwählten Führern festhalten.

Am Ansehen dieser Organisation mitzuwirken und die Macht derselben zu stärken, die noch zurückbleiben in unsere Reihen einzuschließen, um so ein festes, unerschütterliches Bollwerk zu eigenem Schutze, ein in Folge seiner Geschlossenheit unbesiegbares Heer von Kämpfern für gute und gesicherte Lohn- und Arbeits-Verhältnisse zu schaffen, soll und wird in Zukunft eine unserer wichtigsten Aufgaben sein.“

Die Verlesung der Resolution wurde von stürmischen, nicht enden wollenden Beifall begleitet. Während einer kurzen Pause ließ sich eine ganze Anzahl Kollegen in den Verband aufnehmen. In der Diskussion sprach ein „junger Arbeiter“, wie er sich selbst bezeichnete, seine Verwunderung darüber aus, daß man von Fabrikanteilen eine solche falsche Vorpiegelung gegenüber dem Kaiser treibe. „Wenn die Arbeiter an Seine Majestät, unsern allerhöchsten Herrn eine Deputation senden, wäre es sicher nur zu dem Zwecke, um ihn zu bitten, daß er der Gewaltherherrschast im Reichstage ein Ende mache und durch Auflösung desselben dem Volke Gelegenheit gebe, seine Meinung über das Hungergesetz zu dokumentieren.“ Mit der Deputation könne Niemand im Ernst einer Meinung sein.“ (Lebhaftes Beifall.)

Einmütig wurde alsdann die obige Resolution angenommen.

Nachdem noch Kollege Nordhake zur Agitationsarbeit aufgefordert hatte, wies nach einem kurzen Schlußwort des Referenten Kollege Gerhardt (Former) auf die schäbige Haltung des „General-Anzeigers“ hin, der in jeder Dachkammer, wie in jeder Kellerwohnung, wo Arbeiter hausen, zu finden sei, und der durch Ungeheuerlichkeiten die Arbeiter und ihre Organisationen auf das Schmutzigste beschimpfe. Es sei Ehrensache jedes organisierten Arbeiters von Breslau, neben seinem Gewerkschaftsblatt das Organ des arbeitenden Volkes, die „Volkswacht“, zu abonnieren. — Hierauf schloß der Vorsitzende die imposante Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung.

Wenn irgendwo noch bange Zweifel über die Zuverlässigkeit der Breslauer Arbeiter im deutschen Vaterlande vorhanden gewesen sein sollten, so werden die drei Protestversammlungen mit ihrem Massenbesuch diese Zweifel wohl beseitigt haben. Vor allem aber dürfte auch dieser letzte Metallarbeiter-Protest meine Würdigung nicht verfehlen. Die Kollegen im Lande mögen beruhigt sein. Es ist keine leere Phrase, das Wort obiger Resolution:

„Möge kommen, was da will, wir werden an unserer Organisation und den von uns selbst erwählten Führern festhalten!“  
Trotz alledem! Rk.

**Die Gruppadresse der deutschen Ingenieure und die Berliner Metallarbeiter.**

Der Adressen-Sammler, wie er anlässlich des Falles Krupp von den Unternehmern inquisiert wurde, hat auch einige Ingenieure in Berlin angefragt, und so wollten sie bei den Berliner Metallarbeitern Unterschriften zu einer Gruppenschrift sammeln. Sie hatten jedoch dazu sehr wenig Glück. Eine ungewisse Mißstimmung wurde ihnen zu Theil durch die vier Metallarbeiter-Versammlungen, die am 16. Dezember stattfanden. Wohl an 10,000 Personen hatten sich eingefunden; die Lokale waren sämtlich überfüllt und Unzulässige fanden infolge polizeilicher Absperzung keinen Einlaß. Bei Vorgesprächen am Vorabend sprach Kohlen, bei Stechert in der Andreasstraße Pawlowitsch, in Peters-Geellschaftshaus-Moabit Schaeffler und im Ciskeller in der Chausseestraße Wiewenthal. Mit beachtlichem Eifer hörten die Anwesenden die Verlesung der verschiedenen Briefe mit an, in deren Betrieben die Adresse zur Unterzeichnung zirkulirte. Sie wanderten sich nicht, die Namen Borling, Siemens, Galske, Winkler, Dörm, Ketting, Thomas usw. zu vernehmen. Das sind die Kryptogramme des Maschinenverwandtes, und sie müssen schon deshalb Alles untermachen, was der Beherrschung des Kapitalismus dient und zur Streichung der Arbeiter geeignet scheint. Allerdings zum offenen Protest wegen der Unterschriften ist es noch nicht gekommen. Versteht man es die Meister noch mit ihrer „sanften“ Ueberredungsart. Damit haben sie dem auch schon in der That einige hundert Unterschriften ergattert. Da diese Art der Firma Winkler aber offenbar zu langsam geht, „erzucht“ sie laut Anschlag „alle Säumigen“, baldmöglichst zu unterzeichnen. Zu Maßregelungen wegen verweigerter Unterschriften haben sich die Herren bis jetzt noch nicht zu verhehlen gewagt. Die Zahl Derer, die nicht zu Gewählten werden wollen, ist so groß, daß man mit ihnen rechnen muß. Die Berliner Metallarbeiter haben kein Bedürfnis nach geistlichen Anzeichen, wie in der einen Versammlung treffend bemerkt wurde. Darüber, daß die Absicht des Ingenieur-Berufs, für seine Lokalitäts-Gruppierung Unterschriften aus Arbeiterkreisen zu erlangen, ein ebenso schamloses wie verwerfliches Treiben sei, herrschte unter den Versammelten nur eine Meinung. Aber darüber hinaus gab man auch der Ansicht Ausdruck, daß die Arbeiterchaft sich weder durch schamvolle Reden, noch durch heuchlerische Adressen von der Verfolgung ihrer Ziele abbringen läßt, und daß es den Berliner Arbeitern niemals einfallen wird, den schlichten Mann aus der Werkstatt, der kein Sozialdemokrat ist, mit der Vertretung ihrer Interessen zu betrauen. — In allen Versammlungen wurde einmütig folgende Resolution angenommen:

„Die versammelten Metallarbeiter erklären, daß die sogenannte Krupp-Affäre für die Berliner Metallarbeiter keine Veranlassung sein kann, von ihren bisherigen Grundsätzen und Prinzipien abzuweichen. Alle in letzter Zeit von den verächtlichen Seiten unternommenen Versuche, uns wankelmütig zu machen und unsere Einigkeit zu stören, weisen wir als der Arbeiterbewegung schädlich an und sind zurück.“

Weiter können die Versammelten keine Veranlassung für die Arbeiter finden, der Familie oder der Firma Krupp dankbar zu sein, es liegt deshalb auch kein vernünftiger Grund vor, dem Begehren der Ingenieure zu entsprechen, wonach die Berliner Metallarbeiter eine Dank- und Ehrenbriefadresse an die Firma Krupp unterschreiben soll-

ten. Wenn die Ingenieure glauben, daß das Gehalt, welches sie beziehen, mehr ist als sie verdienen, so mögen sie allerdings Grund zur Dankbarkeit haben. Wir Arbeiter wissen, daß wir als Lohn nur einen Theil dessen bekommen, was wir verdienen, und liegt für die Arbeiter deshalb kein Grund zur Dankbarkeit oder Ergebenheitserklärung vor. Die Versammlung hält es für selbstverständlich, daß kein denkender Arbeiter die Adresse freiwillig unterschreibt, und wenn die Ingenieure trotzdem Unterschriften erhalten, so doch nur infolge des wirthschaftlichen Druckes, unter dem die Arbeiter zu leiden haben.

Wollen die Herren einen Versuch machen, so möge man die Adressen außerhalb der Fabriken öffentlich auslegen, dann nur kann von einem freiwilligen Unterschreiben die Rede sein.“

**Die Magdeburger Metallarbeiter**

Beschäftigten sich am 14. Dezember in einer Versammlung, um flammenden Protest einzulegen gegen den Gewerkszwang, der auf dem Grunowwerk gegen die Arbeiter ausgeübt wurde. Kollege Brandes führte aus, man habe den unter eigentümlichen Verhältnissen erfolgten Tod des Großindustriellen Krupp dazu benutzt, um die Augen der Arbeiter von dem die Lebenshaltung der Arbeiter auf das Schwerste schädigenden Bollwerk abzulenken. Es sei geradezu unerhört, behaupten zu wollen, daß die Grundgebungen aus der Mitte der Arbeiter hervorgegangen seien. Er (Redner) habe in den letzten Tagen Hunderte von Arbeitern, alte und junge, organisierte und nichtorganisierte, Sozialdemokraten, Gewerkschaftler, Gewerksvereiner usw. gesprochen, aber alle hätten ihm versichert, daß ihre Ueberzeugung eine andere sei, als man sie ihnen durch die Indignationsadresse und sonstigen Veranlassungen aufoktroinirt hätte. Lediglich die noch vorhandene wirtschaftliche Abhängigkeit und Unmündigkeit, von der Unterzeichnung zu Tage tretende Unbildung, habe die Verlesung der bekannten Adresse veranlaßt. Redner erinnere daran, daß Leute, die 9, 11, 18, ja 25 Jahre auf dem Werk vorstandsmittglieder in der Krankenkasse für Beschlässe stimmten, mit denen die Werksleitung nicht einverstanden gewesen sei. Die Listen, die zur Kranzspende für den verstorbenen Herrn Krupp ausgegeben waren, sind zum Theil von den Meistern ausgegangen. Schon hierbei habe es sich gezeigt, daß Viele, die nicht unterzeichnet hätten, auf alle Weise distanzirt worden sind. Auch die bekannte Trauerfeier sei keineswegs aus der Initiative der Arbeiter hervorgegangen, sondern der Ankurs hierzu sei von dem Betriebsleiter Wagner und einigen Arbeitern, die als Staffage dienten, unterzeichnet gewesen.

Das Vergle, was sich die Leiter des Kruppwerks aber geleistet hätten, sei wegen der Art und Weise, in der man die Unterzeichnung herbeigeführt habe, die Adresse an den Kaiser gewesen. Diese sei nicht von den Arbeitern beschlossen worden. Wenigstens neun Zehntel der gesamten Arbeiterchaft sei mit dem Text der Adresse nicht einverstanden gewesen. Als ein Schlag ins Gesicht der unterzeichneten Arbeiter müsse aber die Veröffentlichung der Unterzeichner in der „Magdeburgerischen Zeitung“ angesehen werden. Keiner von denen, die, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, ihre Unterschrift gegeben, hat geglaubt, daß ihre Namen der Öffentlichkeit preisgegeben werden würden. Bei der Verlesung des Beitrags der „Magdeburgerischen Zeitung“, der auf die Vorgänge des Kruppwerks Bezug nimmt, wird die Versammlung außerordentlich laut, lautes Lachen, Pfiffe, sowie der Ruf „alle Uegetanten!“ begleitete fortgesetzt die Verlesung. Als der Redner am Schluß der Verlesung es erlaubt aussprechen zu müssen, die von diesem Blatte den Arbeitern ertheilten Belobigungen ablehnen zu müssen, ertönten laute Strobdäufel. — Die Krone der Intoleranz habe sich das Werk durch die Entlassung der beiden Arbeiter Kuhnert und Andre aufgesetzt. Die ganze Adressenbewegung, die man von Seiten der Unternehmer in ganz Deutschland geplant, sei dadurch mit einem Schlag ins Stocken gekommen. Sache der Krupp'schen Arbeiter muß es jetzt sein, diese Scharte ebenso auszumachen, wie es die Kieler Arbeiter gethan hätten. Aber nicht nur dies, sondern die gesamte Metallarbeiterchaft, so weit sie denkfähig, muß das Aussehen des Kruppwerks zurückweisen. Dies geschieht im Anschluß an das Referat durch einstimme Amahme folgender Resolution:

„Die heutige Generalversammlung beurtheilt auf das Schärfste den Gewerkszwang und die Behandlung, die den Arbeitern des Krupp-Grunowwerks in den letzten Wochen zu Theil geworden ist. Sie protestirt vor allem gegen die Entlassung zweier Kollegen, welche fast ein Menschenleben im Dienste der Firma Krupp standen und nun in ihren alten Tagen auf die Straße geworfen wurden, weil sie nicht an sich selbst zum Lügner, dem Kaiser gegenüber zum Heuchler werden wollten.

Die Versammlung bezieht die Ausführungen der „Magdeburgerischen Zeitung“ im Anschluß an die Adresse der Arbeiter des Krupp-Grunowwerks als eine Unverschämtheit, weil sie wider besseres Wissen niedergeschrieben worden sind. Die Arbeiterchaft Magdeburgs muß es ablehnen, Lehren von einem Krupp anzunehmen, das sonst die berechtigten Interessen der Arbeiter mit Hohn und Spott überschüttet.

Die Versammlung kennt den Zweck der von den bürgerlichen Parteien ausgehenden Hebe gegen die Vertreter der Arbeiter, der dahin geht, die Augen des Volkes abzulenken von dem neuesten Attentat auf das Wohl der Arbeiterklasse und hält es für ihre Ehrenpflicht, in Zukunft noch mehr die Bestrebungen der modernen Arbeiterbewegung zu unterstützen, als dies bisher geschehen ist. Die einzige richtige Antwort auf diese Maßnahmen muß der Anschluß sämtlicher Kollegen des Kruppwerks an die Organisation sein. Diese wird zu geeigneter Zeit den Schlag abwehren, der jetzt gegen die Arbeiterchaft geführt worden ist.“

Der 4. belgische Gewerkschaftskongress

wurde am 13. Dezember und die folgenden Tage in Brüssel abgehalten. Anwesend waren 180 Delegierte, welche 125 Gewerkschaftsgruppen und Verbände vertraten; ferner eine Anzahl sozialistischer Deputierter, unter ihnen Vandervelde und Furnemont. Aus dem von Octors, dem Sekretär der Generalkommission, erstatteten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1902 entnehmen wir Folgendes: In Belgien werden vier Richtungen der Gewerkschaftsbewegung unterschieden: die sozialistische, katholische, liberale und die neutrale. Am stärksten ist die direkt an die sozialistische Partei angegeschlossene Gruppe; sie zählte (nach der im September ds. Jrs. aufgenommenen Statistik) 88,677 Mitglieder, darunter 3094 Frauen; es ist das ein Mehr gegenüber 1901 von 10,386. Die Zahl der weiblichen Mitglieder hat gegen das Jahr 1901 um 132 abgenommen; die Mehrzahl der organisierten Frauen, nämlich 2720, entfällt auf die Textilindustrie. Die Zahl der katholischen Gewerkschafter wird auf 3747, die neutralen auf 11,003 angegeben. Bezüglich der katholischen bemerkte der Berichterstatter, daß die Zahl derselben vielleicht noch etwas höher sei; es sei ihm unmöglich gewesen, über diese exakte Zahlen zu erhalten. Unter den Neutralen stehen die Glasarbeiter mit 6700 Mitgliedern an der Spitze. Es folgen sodann die Textilarbeiter mit 2675 und die Buchdrucker mit 2318. Die Gewerkschaft der Glasarbeiter ist eine alte Korporation, die schon über 50 Jahre besteht. Diese, so bemerkt der Berichterstatter, halte es für notwendig, zu betonen, daß sie mit der Politik nichts zu thun habe, sie werde nichtsdestoweniger fortgesetzt gezwungen, aus ihrer Neutralität herauszutreten.

Die Beitragsleistung ist im Ganzen eine noch sehr niedrige; die einzelnen Ortsgruppen erheben verschiedene Beiträge, und so ist auch die Statistik nach Ortsgruppen aufgenommen. 47 Gruppen erheben Wochenbeiträge von 5 Ctm. bis 1,50 Frs., bei 84 Gruppen werden monatliche Beiträge erhoben, welche von 50 Ctm. bis 1,50 Frs. variieren. Die meisten, nämlich 50, erheben Beiträge von 1,10—1,20 Frs. pro Monat. Sodann folgt noch eine mit 3, eine andere mit 5 Frs. pro Monat. Der Bericht stellt fest, daß die Gruppen mit hohen Beiträgen seit dem letzten Bericht am meisten gewachsen sind.

Während Anfangs die der belgischen Arbeiterpartei angeschlossenen Gewerkschaften nur als Widerstandsvereinigungen gedacht waren, welche außer der Streikunterstützung keinerlei Unterstützung weiter zählten, gehen nach und nach immer mehr derselben dazu über, auch andere Unterstützungszweige einzuführen: 92 Gruppen zählen Unterstützung nur bei Streiks, 11 zählen nur Arbeitslosen-, eine nur Krankenunterstützung. Demgegenüber haben eine ganze Anzahl bereits die verschiedensten Unterstützungszweige eingeführt: 31 zählen Streik- und Arbeitslosenunterstützung, 10 Streik- und Krankenunterstützung, 23 Streik-, Arbeitslosen- und Krankenunterstützung. Bei 20 kommen hierzu noch die Pensionen, bei 15 die Sterbeunterstützung.

Ueber die Höhe der Unterstützungen wird Folgendes mitgeteilt: In 55 Gruppen wird die Unterstützung je nach der Lage der Klasse bestimmt; es wird von Fall zu Fall darüber Beschluß gefaßt. 25 zahlen 2 Frs., 15 3 Frs., 13 1—2 Frs. je nach Alter, 2 1,50 Frs. pro Tag; einige andere zahlen in dieser Weise (nach dem Alter bemessen) bis zu 5 Frs. pro Tag. In wöchentlichen Raten zahlen 9 je 10 Frs., 8 je 7—12 Frs., 3 7,50, 2 12 Frs. und 2 15 Frs. Bei Arbeitslosigkeit wird von 75 Ctm. bis 3 Frs. pro Tag bez. 4,50—15 Frs. pro Woche bezahlt; 5 zahlen nach Lage ihrer Klassenverhältnisse.

Die Krankenunterstützung variiert von 50 Ctm. bis 2,75 Frs. pro Tag und von 2—12 Frs. die Woche. Zwei Gruppen beschränken sich auf die Beibringung von 1 1/2 hl Brot pro Tag.

Pension wird von 50 Ctm. pro Tag und 2,50—10 Frs. pro Monat bezahlt; die Brüsseler Buchdrucker zahlen 1 Frs. pro Tag. — In Sterbeunterstützung gewähren die einzelnen Gruppen von 15—50 Frs.

Ueber die besoldeten Beamten, die in der Gewerkschaftsbewegung thätig sind, erfahren wir Folgendes: Die vier Nationalverbände der Metallarbeiter, Schmiedemacher, Bergleute und Docker haben je einen besoldeten Sekretär; der der Schmiedemacher wird mit 130, der der Metallarbeiter mit 150 Frs. pro Monat entschädigt. Außerdem haben einzelne Gewerkschaften (Ortsgruppen) fest angestellte Sekretäre: Bergleute 2, Genter Hafenarbeiter 1, Genter Maurer 1, Genter Metallarbeiter 1, Genter Tagelöhner 1, Genter Holzarbeiter 1, Genter Textilarbeiter 3, Textilarbeiter von Alost 1, Steinarbeiter von Vaseles 1, Glasarbeiter 4. Der Berichterstatter bemerkt dazu, daß er von den permanenten Sekretären die besten Auskünfte erhalten habe und fugt hinzu, daß die Gewerkschaftsbewegung auch in Belgien erst dann erhebliche Fortschritte machen werde, wenn die Gewerkschaften dazu übergegangen sein werden, besoldete Beamte anzustellen. (Fortf. folgt.)

Die Einführung von Krankenunterstützung im Deutschen Metallarbeiter-Verband.\*

Ein paar Zeilen über Krankenversicherung, sowie über unser Unterstützungsweesen möchte ich mir gestatten. Daß es sich bei Einführung der Krankenversicherung in unserem Verband nur darum handeln kann und muß, dieselbe auf alle Mitglieder auszudehnen, steht bei mir außer Zweifel, da wir sonst in der leidigen Geldfrage höchst Passiv machen würden. Man wird gesagt, es würden die Kollegen, die in freien Hilfskassen versichert sind, dadurch vor den Kopf gestossen. Das halte ich noch nicht für ausgemacht; denn durch die Manipulationen der Hauptverbände

\* Auch diese Zuschrift war vor Erscheinen der Nr. 50 in unseren Händen

dieser Klassen haben viele Mitglieder derselben so wie je einen rüchigen Schnupfen bekommen. Da ferner viele Mitglieder durch die neuen Bestimmungen um Jahre lange Eingahlungen gebracht wurden, indem sie sich um eine oder zwei Klassen zurückversetzen mußten, wird es wohl einem nicht so schwer fallen, nach Einführung der Krankenversicherung im Verband freiwillig eine oder zwei Klassen niedriger zu gehen, schon darum, um vielen Kollegen, die jetzt aus allerlei geringen Gründen ausgeschlossen sind, auch Gelegenheit zu geben, sich gegen Krankheit besser zu schützen. Daß die Krankenversicherung von vielen Kollegen mit Freuden begrüßt werden würde, gehe ich gern zu, aber daß sie ein großes Anziehungsmittel für die uns fernstehenden Kollegen sein wird, glaube ich nicht. Junge, ledige Kollegen brauchen sie nicht, und älteren, verheirateten, werden die 50 Pfg. Wochenbeitrag für die eventuell zu bekommenden paar Mark Krankengeld zu viel sein, um so mehr, da schon viele Ortskrankenkassen hohe Unterstützungen gewähren und naturgemäß ziemlich hohe Beiträge fordern. Ich weiß aus Erfahrung, daß vielen Arbeitern dies vollumfänglich genügt.

Ich möchte hier aber etwas Anderes über unser Unterstützungsweesen zur Diskussion stellen und glaube ganz gewiß, die Zustimmung vieler Kollegen zu erhalten. Bei Einführung der Arbeitslosenversicherung war ich Gegner derselben, die Gründe für meinen Standpunkt wurden durch die Erfahrungen, die ich leider am eigenen Leibe mit erfahren mußte, gestützt. Ich bin kein absoluter Gegner, sondern ich behaupte nur, die Arbeitslosenversicherung, wie sie jetzt im Verbandsbesteh, habe hauptsächlich nur für Saisonarbeiter, wie Klempner, Mohrleger, Hauschlosser usw., und für große Städte, oder besser gesagt, für Industrieorte mit größerer Arbeitsgelegenheit Wert. Denn wie liegen die Verhältnisse für uns in einer kleineren oder mittleren Stadt? Man wird arbeitslos aus Mangel an Arbeit oder man kann Einen nicht mehr brauchen, selbst wenn man Jahre lang in der Fabrik thätig war. Was macht nun der Arbeitslose? Er sucht sich andere Arbeit. Nun ist aber vielfach bloß dieser eine Betrieb am Orte. Ich denke an die Formier, Gelbgießer, an die Arbeiter in Spezialfabriken, oder es ist eine größere Spezialfabrik und höchstens ein paar kleine Dienstleistungen mit ein paar Jungen zur Bedienung am Orte. Er bekommt also keine Arbeit und — was noch schlimmer ist — er wech, in seinem Verufe bekommt er im Orte auf lange Zeit, oder überhaupt keine Arbeit mehr. Der ledige Arbeiter packt sein „Gestüß“ zusammen und geht seiner Wege. Was macht aber der Kollege, der sich während seines Jahre langen Aufenthaltes am Orte verheiratet hat und natürlich ein paar Broden sein eigen nennt? Er bezieht 7 Wochen Unterstützung und hat nachher immer noch keine Arbeit. Nun könnte er wohl anderwärts in seinem Verufe Arbeit bekommen, doch der Umzug kostet Geld. Er muß, um einen ortsüblichen Ausdruck zu gebrauchen, unter die „Schuster“ gehen, d. h. er muß in andere Verufen Arbeit suchen und gewöhnlich zu einem gegen seinen früheren minimalen Verdienst. Und ist der Kollege nicht ganz fertig, werden ihm die 30 Pfg. Wochenbeitrag bald zu viel, und wir haben ein Mitglied weniger. Wie kann hier der Verband helfend eingreifen?

Wohl wird durch den § 2c Unterstützung gewährt in Notfällen, doch in das wohl immer so eine eigene Sache für die meisten Kollegen, so eine Art Kanonengang zu machen und Bescheidnisse abzuschaffen. Da möchte ich lieber als Ergänzung der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsunterstützung um Zugsgeld eingeführt wissen. Was die Kosten anbelangt, so werden sie, glaube ich, dem Nutzen gegenüber ganz verhältnismäßig sein. Denn erstens würde wohl der § 2c ganz bedeutend entlastet werden, zweitens wird vielfach an den Kosten der Arbeitslosenversicherung gespart werden können, indem es Mandem möglich sein wird, nach 1 oder 2 Wochen Arbeitslosigkeit in einem anderen Ort Arbeit zu bekommen, während der Kollege, der in Folge einer Krise seinem Verufe den Rücken kehren muß, sich dann jagen kann: Bei günstiger Gelegenheit schüttele ich den Staub von den Füßen. Und so bleibt er uns erhalten. Daß mit dieser Einrichtung grober Unfug getrieben werden wird, kann wohl nicht so leicht vorkommen, da je ein Umzug dem Betroffenen so viel Kummer und Verdruß bereitet, daß wohl keiner aus Bequemlichkeit den Schritt macht. Und dann könnten ja auch diesbezügliche Bestimmungen im Statut aufgenommen werden.

Ich will es bei dieser Anregung genug sein lassen, glaube aber aus den Erfahrungen der Filialen in kleinen Industrieorten gesprochen zu haben. Aber auch viele Kollegen in größeren Städten werden mir zustimmen; denn bei einem größeren verlorenen Streik liegen auch viele von ihnen Monate lang auf der Straße.

S—n M. W.

Mitteilungen aus der Metallindustrie.

Die Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. L. Schwanhals in Berlin erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz von 11,874,532 Mk. (im Vorjahre 11,512,678 Mk.) und nach Abschreibungen von 784,157 Mk. (im Vorjahre 588,312 Mk.) einen verbleibbaren Gewinn von 1,192,341 Mk. gegen insgesammt 1,172,832 Mk. im Vorjahre. Derselbe findet folgende Verwendung: dem Aufsichtsrath 56,400 Mk. (im Vorjahre 54,615 Mk.), 10 Proz. Dividende = 1,080,900 Mk. (wie im Vorjahre), Gratifikationen für Beamte 40,000 Mk. (im Vorjahre 30,000 Mk.), Vortrag für 1902/1903 15,931 Mk. Wie es im Geschäftsbericht heißt, sichern die eingegangenen Bestellungen der Gesellschaft für das nächste Jahr gute Beschäftigung. Die bis zum 29. Oktober d. J. für die Werkstätten vorliegenden Aufträge belaufen sich insgesammt auf 10,539,322 Mk. Die Aufträge für allgemeinen Maschinenbau und Elektromotoren haben in erster Linie unter der ungünstigen Geschäftslage zu leiden. Dagegen hatte die Torpedo- und Kriegsmaterialherstellung im verfloßenen Jahre einen erhöhten Umsatz aufzuweisen und ist zur Zeit auch noch besser als in den

Vorjahren beschäftigt. In der Nothilfe für den Bau der Linorhyde-Schneidemaschine haben die erweiterten Anlagen noch nicht voll ausgenutzt werden können. Bei der hohen Anerkennung, welcher sich diese Maschine andauernd erfreut und welche in zahlreichen Nachbestellungen zum Ausdruck kommt, ist die Verwaltung der Ueberzeugung, daß mit dem Aufhören der zur Zeit auch auf dem Druckerzeugnisse lastenden Depression auch diese zur vollen Zufriedenheit arbeitende Branche einen weiteren Aufschwung nehmen wird. Die Lokomotivfabrik Wilmkau hat in dem Betriebsjahre bereits erfolgreich gearbeitet.

Einen günstigen Geschäftsabluß erzielten die Wanderer-Fahrradwerke vormals Wintelhofer u. Jänide in Schönau bei Chemnitz, der wohl mit darauf zurück zu führen ist, daß viele Fahrradfabriken zur Fabrikation anderer Artikel übergangen, andere durch die Krise gezwungen waren, den Betrieb vollständig einzustellen. Nach dem Vorstandsbericht übertrifft die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1901/02 die des Vorjahres. Die Gesellschaft hat sich mehr denn zuvor am Export, besonders auch nach überseeischen Ländern, betheiligte und auch dadurch einen Mehrumsatz erzielt, den zu vergrößern sich der Vorstand zur speziellen Aufgabe stellt. Für die kommende Saison haben die Werke bereits ansehnliche Aufträge und glaubt der Vorstand, die vorjährigen Umsätze in den Hauptartikeln zum Mindesten wieder zu erreichen. Von den Ausständen sind bis 21. November c. circa 124,883 Mk. eingegangen. Es ergibt sich nach Abzug der Verwaltungskosten ein Bruttogewinn von 440,378 Mk. Nach Abschreibungen von 98,878 Mk. verbleibt ein Reingewinn von 341,500 Mk., welcher folgende Verwendung finden soll: 16 Prozent Dividende, das ist gleich 224,000 Mk., Tantiemen 32,604 Mk., Vorkaufsconto 10,000 Mk., Unterstützungs-Fonds 10,000 Mk., Rückstellung für anzukaufende Maschinen 25,000 Mk., Gratifikationen an Beamte 15,000 Mk., Vortrag 24,897 Mk. — 16 Prozent Dividende, 32,604 Mk. Tantiemen, 15,000 Mk. Gratifikationen für die Beamten und — Nichts für die Arbeiter!

Fusions-Bestrebungen in der Elektrizitäts-Industrie. Die Firma Gebr. Körting in Hannover wird, Zeitungs-meldungen zufolge, demnächst unter Vermittlung der Berliner Handelsgesellschaft und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ihr Unternehmen mit allen Zweigunternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, auf welche der Geschäftsbetrieb ab 1. Januar 1903 übergehen soll. Der Bemessung des Aktienkapitals, welches etwa 15 Millionen Mark betragen dürfte, werden die derzeitigen Buchwerte der Anlagen sowie des seit Jahrzehnten der Firma gehörigen umfangreichen, dem Geschäftsbetriebe im In- und Auslande dienenden Grundbesitzes zu Grunde gelegt werden. Die elektrische Abtheilung der Firma Gebr. Körting scheidet bei der geplanten Umwandlung aus und geht nach Vereinbarung mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in deren Besitz über. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft bleibt an der zu gründenden neuen Gesellschaft mit einem namhaften Aktienbetrage theilhaftig. Die Elektrizitätsabtheilung der Firma ist von weit geringerer Bedeutung als die Gasmotoren-Abtheilung, doch ist anzunehmen, daß Erstere nach Uebernahme durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft eine bedeutende Erweiterung erfahren wird.

Unklarere denn je sind die Verhältnisse des rheinischen Eisenmarktes. Namentlich wenn man sämtliche Zweige der Hüttenwerke überblickt, so ist die Lage so verkommen wie niemals zuvor. Der Beschluß der Walzwerke, den Markt für Walzstücken freizugeben, hat alsbald zu ganz außerordentlich billigen Preisstellungen geführt. Die Hütten erwägen die Möglichkeit der Wiedereinführung eines Mindestpreises, auch wenn vor der Hand eine feste geschlossene Vereinigung nicht so leicht herbeizuführen ist. Demgegenüber sind die großen Roheisen-Vorräthe bei vielen Stahlwerken erheblich zurückgegangen, andere haben schon wieder Hochöfen ins Feuer genommen. Im Roheisen-geschäft hat sich ein sonderbarer Zug nicht entwickeln können; dagegen ist in Westfalen ein ganz beträchtliches Geschäft in Gießereierzeugnissen, theilweise auch zur Ausfuhr, zu verzeichnen. — Bei diesem Chaos merkt man wenig von der Produktionsregelung durch die Syndikate.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Bezüglich der in diesem Jahre zu Ende gehenden Mitgliedsbücher erlaube ich die Bestellungen so zeitig vorzunehmen, daß die Ausfertigung der betreffenden Nummern keinen Aufschub erleidet. Nur Bestellung der für die zu Ende gehenden Bücher anzufertigenden zweiten Bücher bedarf es der Angabe der Hauptnummer, des Vor- und Zunamens, des Berufes, des Geburtsortes und -tages sowie des Tages des Eintritts des Inhabers. Diese Angaben sind notwendig, um nach demselben etwaige in der Handlung vorhandene Unrichtigkeiten und Mängel auszuheben und zu beseitigen. Die Ausfertigung des Mitgliedsbuches erfolgt durch die Ortsverwaltung und darf ein zweites Buch nur gegen Rückgabe des bisher benützten Mitgliedsbuches ausgehändigt werden. Die von den Mitgliedern ausgelieferten ausgebrauchten Mitgliedsbücher sind, um Mißbrauch zu verhüten, sofort in Gegenwart ihres bisherigen Besitzers zu vernichten. Zur Erleichterung der Feststellung der Buchnummern, die mit Ablauf dieses Jahres zu erlösen sind, empfiehlt es sich, wenn die Ortsverwaltungen sich alle die im Jahre 1897 zur Ausgabe gelangten Mitgliedsbücher auf eine besondere Liste aus ihrer Mitgliederliste ausgießen und die Eigentümer der betreffenden Buchnummern auffordern, sich zur Einsichtnahme in ihr Mitgliedsbuch bei der Ortsverwaltung unter Vorlage des Mitgliedsbuches zu melden. Wir ersuchen die Mitglieder, den Ortsverwaltungen und Geschäftsführern diese Arbeit der Feststellung möglichst zu

erleichtern und bemerken dazu, daß die Ausfertigung von zweiten Mitgliedsbüchern nur innerhalb des ersten Quartals 1903 spätestens erfolgen kann.

Nach Ablauf dieser Frist eingehende Anträge auf Ausfertigung von zweiten Büchern können nicht mehr berücksichtigt werden, weil anzunehmen ist, daß die betreffenden Antragsteller über dreizehn Wochen mit ihren Beiträgen im Rückstande und daher gar nicht mehr Mitglieder sind.

Für Bestellungen auf zweite Bücher ersuchen wir stets ein besonderes Blatt Papier zu benutzen.

Da nach § 18 Absatz 2 des Verbandsstatuts die Neuwahlen in den Ortsverwaltungen in diesem Monat vorgenommen werden sollen, ersuchen wir um so zeitige Mitteilung der Resultate derselben und genaue Angabe der Adressen, damit bei Anfang des neuen Jahres die Geschäftsführung durch unrichtige Adressen keine Störung erleidet.

Im Laufe der verfloffenen Woche sind den Verwaltungsstellen und Bevollmächtigten Fragebogen zur Feststellung der Stärke der einzelnen Berufe in unserem Verband und Fragebogen zur Ermittlung der Dauer der Mitgliedschaft der Verbandsmitglieder zugegangen.

Wir ersuchen um pünktliche und gewissenhafte Ausfüllung der Fragebogen. Diejenigen, die sie nicht erhalten haben, wollen dies umgehend nach hier mitteilen.

In Gemäßheit des § 4 Abs. 3 des Verbandsstatuts wird den nachstehend angeführten Verwaltungsstellen beziehungsweise Einzelmitgliedern der Hauptklasse die Erhebung eines Extrabeitrages gestattet und dies den in Betracht kommenden Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß die Nichtbezahlung der Extrabeiträge Entziehung statutarischer Rechte zur Folge haben kann.

Der Verwaltungsstelle in Offenbach ein wöchentliches Extrabeitrag von 2 Pf. pro Mitglied.

Ausgeschlossen aus dem Verbands wird nach § 3 Abs. 7 des Statuts:

Auf Antrag der Verwaltungsstelle in Straubing: der Schlosser Franz Rieger, geb. am 20. Juli 1872 zu Wasseralfingen, Buch-Nr. 386,972, wegen Betrugs.

Deffentlich gerügt wird der Dreher Karl Schunke, geb. am 26. November 1876, wegen unkollegialen Verhalten.

Wegen sie betreffender Anträge auf Ausschluß bezw. Nichtwiederaufnahme wird hierdurch den nachstehend angeführten Mitgliedern Gelegenheit zur Rechtfertigung gegen die den Antrag auf Ausschluß begründenden Beschuldigungen gegeben, mit dem Bemerkten, daß sie, sofern sie auf dreimalige Aufforderung an dieser Stelle sich nicht rechtfertigen, aus dem Verband ausgeschlossen werden.

Es wird zur Last gelegt:

Den Klempnern Georg Seibel, Friedrich Willer, Karl Poggenburg, Max Kottler und Otto Wagner nach dem von der Verwaltungsstelle in Hamburg gestellten Antrage, Streikbruch betr.

Dem Klempner Paul Kempe in Hamburg nach dem von der Verwaltungsstelle in Hamburg gestellten Antrage, unkollegialisches Verhalten betr.

Dem Schlosser Karl Tappenhälder aus Bonn, geb. am 29. Dezember 1869, Buch-Nr. 520,948, nach dem von der Verwaltungsstelle in Kassel gestellten Antrage, betr. Unterschlagung von Verbandsgebern.

Gewarnt wird vor dem Schlosser Max Müller, geb. am 23. November 1880 zu Hattlingen, Buch-Nr. 432,550, auf Antrag der Verwaltungsstelle in Waltershausen, wegen unreeller Manipulationen.

Gewarnt wird ferner vor dem Former Paul Herber, geb. am 16. Dezember 1872, welcher unter Vermeidung eines geschlossenen ihm jetzt abgenommenen Mitgliedsbuches Reiseunterstützung zu erschwindeln versuchte.

Alle für den Verband bestimmten Selbstbezüge sind an

Ernst Werner, Stuttgarter, Hölz-Str. 16b zu richten, und ist auf dem Postabschnitt genau zu bemerken, wofür das Geld vereinnahmt ist.

Mit kollegialem Gruß Der Vorstand.

Korrespondenzen.

Feilenhauer.

München. Die Feilenhauer besprachen am 16. Novbr. das Thema: „Karfigemeinschaft und wie stellen wir uns hierzu.“

Former.

Berlin. In der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Sachmann, Moabit, ist im Sommer zwischen Meistern und Formern die beiderseits unterschrieben anerkannte Vereinbarung getroffen worden, daß sämtliche Arbeiten nur nach Gewicht bezahlt werden sollten.

Berlin. Der Friede bei Sachmann dauerte nicht lange. Am 13. Dezember gab es neue Differenzen, zwei Kollegen wurden wieder entlassen.

Mechaniker.

Berlin. Die Mechaniker hielten am 9. Dezember in den Armnhallen eine gutbesuchte Agitationsversammlung ab. Karl Schmidt hat in seinem Referat hervorgehoben, daß die Mechaniker die Vervollständigung der Arbeitsmittel größer als in der gesamten anderen Metallindustrie.

Metallarbeiter.

Berlin. Schluß angelegt und doch durchschaut wurden die Manipulationen der Metallgießerei von Eimer, Sebastianstraße.

Geschäften hatte einen neuen Lohnstarif erhalten und nun zeigte sich unverkennbar der Grund dieses eigenthümlichen Verfahrens.

Lohnstarif.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like '1. Kasten 9,57 Quadrat-Dezimeter = 19,5'.

Drehgüß.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like '1. Kasten 20 x 33 = 9,57 = 15'.

Diese horrenden Abzüge wagte der Inhaber der Firma den bei ihm beschäftigten Formern nicht anzubieten und wurde deshalb der oben bezeichnete Weg eingeschlagen.

Königshütte. Nach der Bezeichnung der Industriearbeiter als strophulöses Gefindel durch Herrn v. Kardorff, ist es vielleicht interessant, etwas über die Arbeitsverhältnisse in der Königshütte i. Schl. zu erfahren.

Stochholm. Da zu befürchten ist, daß das Sprungholz in der Eisenwerk (Nachtzieherei und Nagelfabrik im mittleren Schweden) möglicherweise Arbeitskräfte in Deutschland findet, so machen wir darauf aufmerksam.

Rundschau.

Einen Aufruf zur materiellen Unterstützung der seit dem 10. Oktober in Meerane streikenden 2000 Weber und Weberinnen mit 1300 Kindern, erläßt das Gewerkschaftskartell Meerane.

Zur Lage des Arbeitsmarktes. Die Stuttgarter Gewerkschaften veranstalteten am 1. Dezember eine Erhebung über 349 Betriebe der verschiedenen Berufszweige mit 8845 Ar. beizern.

Gewerbegerichtswahlen. In den letzten Wochen fanden an mehreren Orten die Wahlen zu den Gewerbegerichten statt.

In Witten (Mhr) erhielten die Kandidaten der freien Gewerkschaften 198, die der christlichen 156 Stimmen.

In Eiberfeld war die Verteilung eine schwächere als in den Jahren 1897 und 1899. Die Kandidaten der freien Gewerkschaften erhielten 3023, die der christlichen 350. Bei den Wahlen in den genannten zwei Jahren war das Verhältnis 4217 zu 1239, bezw. 4067 zu 609.

Bei den Wahlen für die Arbeiterbeisitzer zum Münchener Gewerbegericht ergab sich folgendes Resultat: Liste des Gewerkschaftsartikels 1902: 9747 (1899: 5736) Stimmen; Liste der christlichen Gewerkschaften 1902: 1099 (1899: 5736 tjp. 1854) Stimmen. Somit haben die christlichen Gewerkschaften um 17,6 Proz., die freien Gewerkschaften um 69,9 Proz. an Stimmen gewonnen.

In Leipzig-Land wurden bei der am 13. Dez. vorgenommenen Wahl 3901 Stimmen abgegeben. Es ist eine recht ansehnliche Wahlbeteiligung zu konstatieren gewesen, obwohl gegnerische Kandidaten nicht aufgestellt waren.

In M.-Gladbach siegten die Christlichen. Die freien Gewerkschaften hatten daselbst an dem christlichen Gewerkschaftsartikel den Antrag gestellt, mit ihnen dafür einzutreten, daß das Proportionalwahlrecht bei den Gewerbegerichtswahlen eingeführt würde.

Große Erfolge erzielte der alte (Wochener) Bergarbeiter-Verband bei den Wahlen für das Berg-Gewerbegericht im Ruhrgebiet. Es erhielten in 102 Bezirken, über die Resultate vorliegen,

Table with 2 columns: Gewerkschaften and Anzahl Beisitzer. Includes Bergarbeiterverband (56), Gewerbeverein (Drahtfäher) (28), Polenverein (1), Gewerbeverein und Zechenpartei (8), Zechenpartei (9).

Der alte Verband hat also für sich allein über die Hälfte aller Bezirke erobert! Interessant ist auch das Verhältnis der auf die einzelnen Listen abgegebenen Stimmen; es erhielten:

Table with 2 columns: Gewerkschaften and Stimmenzahl. Includes Bergarbeiterverband (13107), Gewerbeverein (7661), Polenvereinigang (862), Zechenpartei (2029), Zersplittert (1172).

Der Bergarbeiterverband erhielt also über die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Wir beglückwünschen unsere Freunde im Bergarbeiterverband zu ihren Erfolgen auf das herzlichste.

Vor der Auswanderung nach England wartet das bayerische Ministerium des Innern. Nach verlässlichen Informationen, die dem Ministerium zuzufallen, herrscht in England ein großes Ueberangebot von Arbeitskräften, herbeigeführt namentlich dadurch, daß nach dem Kriege Tausende aus der Armee entlassen wurden und noch entlassen werden.

England. In der Klage der „Laff Vale Railway Company“ gegen den Gewerbeverein „Vereinigte Arbeiter der Eisenbahnbediensteten“ auf Schadenersatz von 27.000 Pfund Sterling wegen angeblicher Verabredung der Mitglieder des Verbandes zum Ausstand, welcher im August 1900 bei der genannten Eisenbahn eintrat, fällt das Gericht am 19. Dezember eine für die „Laff Vale Railway Company“ günstige Entscheidung.

Schweden. Die in unserem schwedischen Bruderverbände soeben vorgenommene Urabstimmung bezüglich eines Anschlusses an die Landesorganisation der schwedischen Gewerkschaften hat ein ablehnendes Votum gezeitigt. Von den circa 15.000 Mitgliedern des Verbandes stimmten nur 1277

für den Anschluß und 5292 dagegen. Die Uebrigen haben in der Abstimmung nicht theilgenommen. Es ist zu bedauern, daß die größte schwedische Gewerkschaftsorganisation durch dieses Resultat der Abstimmung sich isolirt von der zentralisirten Arbeiterbewegung gestellt hat.

Gerichts-Zeitung.

Eine für Verbände wichtige Entscheidung zum § 2 des preussischen Vereinsgesetzes fällt das preuß. Kammergericht. Die Polizeiverwaltung in Bochum verlangte vom Vorstande des deutschen Bergarbeiter-Verbandes, der in Bochum seinen Sitz hat, daß er ihr die Veränderungen im Mitgliederbestande sämtlicher Zahlstellen des Verbandes anzeige.

Wir stellen auf Grund dieser Entscheidung an das Kammergericht die Preisfrage, welches Recht für jene Verbände gilt, die zwar in Preußen Ortsvereine (Zahlstellen) haben, deren Sitz jedoch sich außerhalb Preußens befindet.

Streikbrecherschub. Empfindliche Seelen sind gewöhnlich Streikbrecher. Auch in Rathenow sollen anlässlich des Streiks in der optischen Fabrik bei Günther u. Mitsche einige dieser Herren „beleidigt“ worden sein.

Strenger wurden drei Kollegen in Fürth bestraft, die einen Heimarbeiters zu überreden versuchten, für die gesperrte Firma nicht zu arbeiten. Obwohl der Heimarbeiter vor Gericht angab, daß er nicht bedrängt worden sei, nahm das Gericht doch einen Verstoß gegen § 153 der Gewerbeordnung als vorliegend an.

Mehr Glück hatte ein Berliner Kollege. Das Berliner Polizeipräsidium erließ gegen den Schlosser Bloch einen Strafbefehl, weil er am 17. September bei Gelegenheit des Streiks bei Vorzug groben Unfug verübt habe.

Der bloße Aushang einer Arbeitsordnung genügt nicht, die Kündigungsfrist auszuschließen. Die Zahl der Gewerbegerichte, die den einfachen Aushang einer Arbeitsordnung oder eines Plakats mit der Aufschrift: „Kündigung findet nicht statt“, als genügend zu erachten, die im § 122 der Gewerbeordnung festgesetzte Kündigungsfrist rechtsverbindlich aufzuheben, mehr ist nicht. Jetzt ist auch das Gewerbegericht in Kassel dieser Ansicht beigetreten.

Ein prinzipiell wichtiges Urtheil fällt das Nürnberger Gewerbegericht. Durch Fahrlässigkeit soll der Schlosser Beumdorf in der Sternbergerischen Drahtkistfabrik ein Häuflein ölgetränkter Lumpen, das neben dem Schmiedfeuer lagerte, in Brand gesetzt, ferner beim Löschen die vom Werkmeister verlangte Hilfeleistung verweigert haben.

Alle Verbände des Reichs erwiderten dem Vorstande des Reichsverbandes der Ortsvereine, daß die Ortsvereine selbst nur organische Zusammenschlüsse seien. Die §§ 5 und 10 des Statuts ergäben nun ganz deutlich, daß sämtliche Mitglieder der Mitglieder des Verbandes wüßten und nicht etwa Mitglieder der Ortsvereine. Alle Verbandsmitglieder haben aber der Verbandsvorstand anzumelden, und zwar bei der Polizeiverwaltung in Bochum, weil er dort seinen Sitz habe.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S. 29, Hamburg)

Table with 2 columns: Ortsnamen and Beiträge. Includes Rassenbestand vom Oktober 1150700,88. Lists various locations like Altenburg, Althausen, Althausen, etc., with their respective contributions.

Orinna 50. Großsch 50. Großkönigsdorf 90. Grünberg in Schles. 100. Gütstrom 60. Gummertsbach 200. Gustavsberg 100. Hagen i. W. 400. Hall-Schwab. 20. Halberstadt 100. Hamburg-St. Georg 100. Hamburg-Eimsbüttel 50. Hameln 100. Hamm i. W. 200. Harleshausen 100. Haspe 200. Hausen b. O. 100. Hebbornheim 100. Heerdt 100. Heidelberg 100. Heidenau 100. Heilbronn 100. Heiligenhaus 50. Herford 70. Hestert-Haspe 60. Hilden 100. Hildesheim 60. Hörde 200. Hof 80. Holzheim bei Nimburg 50. Holzheim bei Neuf 80. Homberg 250. Horchheim 50. Hüdeswagen 54,90. Jauer 120. Jünnigrath 50. Jüter 80. Kaan 100. Kaiserslautern 200. Kaiserswerth 100. Kall 400. Kappel 200. Karlsruhe 500. Kaywang 100. Keffenich 100. Keitwitz 88. Kirchheim u. T. 50. Kirchrode 30. Kirgining 100. Kleefeld 100. Klossche 150. Königshofen 100. Köttingendorf 200. Kornweiden 100. Konstanz 200. Kogenau 100. Kray 60. Kupferdreh 90. Lahrs i. B. 70. Lambrecht 100. Landsberg a. d. W. 60. Landskron 100. Langendreer 400. Langenei 82,25. Lehe 100. Leipzig-Ost 600. Leipzig-Cuttrig 300. Leisnig 40. Lemsdorf 100. Lützen 150. Limbach 150. Nimburg 150. Lötter 100. Linden 300. Lindenthal 118. Löhntau 200. Lohr 100. Ludwigsfelde-Mundenheim 100. Lugau 99,90. Magdeburg 200. Mannheim 200. Mannheim-Neckar-Vorstadt 800. Mannheim-Waldhof 100. Margersdorfheim 100. Markgräfstadt 50. Meerane 89,75. Meissen 60. Memel 40,05. Meschich 50. Minden 40. Mittweida 80. Mörsch b. F. 200. Montigny 200. Müggeln 100. Mühlhausen i. Th. 250. Mühlh. i. 21. Mühlhofen 18,48. Mühlheim a. Rh. 200. Müllheim a. d. R. 300. Mümling-Grumbach 24,51. München 1000. Münsterfeld 20. Müngg 57,07. Naumburg 200. Nedarau 200. Neheim 100. Neuenrade 800. Neu-Jsenburg 200. Neureuth 150. Neue-Neustadt-Magdeburg 100. Neuf 200. Niederndodeleben 30. Niederjehden 20. Niefern 50. Nürnberg 1000. Oberkassel 100. Oberpefertz 120. Oberstein 64,80. Oertrich 200. Ochsenfurt 100. Oederan 50. Ochringen 80. Olbe 72,65. Offenbach a. M. 600. Ostersheim 100. Ogersheim 100. Olpe 60. Osterholz-Scharmbeck 73,88. Owen u. L. 50. Pieddersheim 50. Pfullingen 40. Pirna 50. Plagwitz 409. Plauen b. Dresden 100. Plauen i. Vogtland 100. Pöfen 180. Potsdam 200. Queblinburg 100. Radebeul 200. Rastatt 100. Ratibor 200. Ratingen 200. Raugel 49,05. Reichenbach 50. Reinoldendorf 150. Reinsdorf-Ost 100. Remelsingen 61,20. Remscheid 800. Rendsburg 50. Rheinau 225. Rieja 50. Rintheim 200. Rödelheim 100. Röhe 80. Rölsdorf 70. Rondorf 100. Rotenburg a. d. T. 200. Rogheim 50. Ruffelsheim 300. Rüttenheim 150. Saarlöcher 200. Salde 100. Sarsfeld 100. Scheußig 50. Schlade 50. Schmandbruch 100. Schöllbrunn 100. Schönebeck 120. Schöningen 100. Schramberg 150. Schweinfurt 200. Schwerte 800. Seddenheim 80. Siegburg 200. Sieghütte 150. Sohlen 30. Söllingen 70. Solingen 100. Spandau 400. Speyer 60. Spich 100. Spreedorf 12,55. Sprouau 100. Steinbeck 18. Stettin 100. Stejsch 100. Stolberg (Rheinland) 60. Stolberg in Sachsen 32,70. Straßburg 38. Ertigau 128,50. Stupferich 100. Stuttgart 200. Stuttgart-Südost 140. Sürth 50. Süsselmeppersheim 180. Thal a. S. - 80. Thurn 50. Tirschenreuth 100. Tönning 95. Torgau 10. Truchtlingen 67. Trachau 200. Triberg 70. Triesch 80. Tütlingen 30. Uebigau 200. Udermünde 24. Uerdingen 50. Uffenheim 60. Unterböbingen 80. Untergrombach 100. Unterlochen 100. Unterliederbach 70. Veitshöchheim 120. Vingt 200. Vogelhang 100. Vohwinkel 200. Wadgassen 80. Wahlershausen 100. Wald 60. Waldprechtsweyer 50. Wangen 150. Warnstedt 40. Waffersingen 150. Wehlheiden 100. Weimar 250. Weisenau 80. Weiße 150. Weidenburg 170. Weipenfeld 120. Werdohl 100. Werter a. d. R. 300. Wiesbaden 127,50. Wiesel 50. Wilhelmstadt-Magdeburg 75. Witten 600. Wittenberg 51,82. Witt 400. Zeuthen 200. Zirkendorf 200. Zschiedt 200. Zeitz 50. Zeitz-Bezirk 100,90. Abgabenebensteuer - 80. Ebb. Bau-Veruügen für J. Rentele, Ludwigsb. 1,40. Nordwestl. Eisen- und Stahl-Veruügen. U. Soalmann-Bernburg 19,80. Sonstige Einnahmen 43,08. Summa 1.204.110,54.

Ausgabe: Nach Sachsen 200. Naspurg 100. Weindersheim 150. Dessingen 250. Dirlinghofen 50. Brühl 50. Charlottenburg 150. Ein-Nord 295. Ein-Süd 200. Ein-Roll 90. Dählhausen 100. Deuben 200. Dörfeldorf-Zhemissen 100. Eisenach 150. Eisingen 50. Enzheim 200. Eichweiler II 60. Freiberg i. S. 60. Freising 200. Gabeln 50. Gießen 100. Godesberg 30. Groß-Ottersleben 75. Hamburg-Stadt 100. Harburg 150. Hattungen 140. Jherlowen 100. Kendenich 50. Kirchlinde 75. Königsberg 400. Reckhausen 200. Rierenfeld 140. Mannheim-Höfenthal 300. Mannheim-Lindenhof 200. Mühlhofen 45. Neckaritz 100. Neujense 50. Osterfeld 150. Penig 100. Pieschen 200. Reddinghausen 150. Reinoldendorf 100. Reicholz 50. Rothenschild 100. Schleibsch 300. Schlutenbach 40. Schwandheim 50. Schweidnitz 100. Straßburg i. Elz 100. Uru-a. d. R. 50. Willingen 100. Welper 80. Werthheim 80. Westhofen-Ensen 100. Wöppingen 80. Kranzengelshausen 50. Weigsh. Elz 55,50. G. L. Ded-Wörch 32,20. U. Gide-Marien 11,20. G. Fischer-Schren 15,40. W. Haindl-Elzthal 25,00. G. Helmes-Deulingen 20,60. H. Hillermann-Neustadt a. d. H. 6,90. H. Hübler-Znowitz 18,40. J. Jirja-Starnberg 11,50. G. Kos-Wiberach 16,65. G. Martens-Blau i. R. 41,40. M. Meyer-Erbendorf 23,-. J. Plunger-Schongau 16,80. H. Nibel-Viebrich 8,40. J. Schubert-Staßfurt 41,40. F. Sprengel-Langerwände 11,10. P. Stammer-Alt-Ruppia 28,75. H. Wilhelm-Ettenheim 16,10. A. v. Zießler-Preungesheim 14,50. Gehälter an die Angehörigen der Hauptverwaltung 2147,70. Gehalt an den Vorsitzenden der Revisionskommission 160. Vergütung an die Mitglieder der Revisionskommission 110,00. An den l. Vorsitzenden für eine Revisionsreise 195,65. Buchbinder-Arbeiten 402,30. Porto, Schreibmaterial usw. 452,96. Summa 10764,21.

Bilanz. Einnehme RM. 1.204.110,54. Ausgabe . 10764,21. Rückstand RM. 1.193.346,33. G. Bismuth, Schriftf. f.

Litteratur. Von der Hütte, Zeitschrift für das Volk und seine Jugend (Dresden, Verlag H. Wulffsch) ist soeben das achtzehnte Heft erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Liebe ist ewig. Roman von Wilhelm von Polenz. — Weihnachtsen in der Naturgeschichte. Von Wilh. Völsche. — Knecht Ruprecht. Gedicht von Theodor Storm. — Weihnachts-Volkspoesie. Von Manfred Wittich. — Weihnachtsabend. Gedicht von Theodor Storm. — Die Kunst im Kinderreich. Von Paul Bräker. — Ein Weihnachtsabend im Hühnerstall. Von S. Schandorph. — Erinnerungen eines Arbeiters an Friedrich Engels. Von Friedr. Lehner. — Das große Gespenst. Erzählung von Henrik Pontoppidan. — Gesellschaft. Gedicht von Goethe. — Notizen. Wöchentlich. — Briefkasten. — An unsere Leser. — Kunstbeilage: Straßenszene vor Weihnachten, Steinzeichnung von Georg Kührig.

Von der Illustrierten Roman-Bibliothek „In Freien Stunden“, von der Buchhandlung Vorwärts in Wochenheften zu 10 Pfg. herausgegeben, sind bis jetzt Heft 47 und 48 erschienen. Neben dem Roman „Die drei Mädelchen“ von Alexander Dumas begegnen wir wieder unserem alten Veteran Robert Schweichel. Seine „Zerbrochene Kette“ ist eine kleine, aber ergreifende Geschichte eines Schulmeisters. Als Hauptroman des kommenden Jahrgangs wird der „Goldmensch“ von H. F. J. Polat angekündigt. Wir machen unsere Leser schon jetzt auf das Neu-Abonnement aufmerksam. Jede Buchhandlung und jeder Kolporteur nimmt Bestellungen entgegen.

Briefkasten. Ratingen. Der Bericht enthält wesentlich Wichtiges nicht, darum gelangt derselbe nicht zum Abdruck. Der Beschlus bezgl. der Wiederaufnahme ausgetretener Mitglieder ist ungiltig, da hierfür lediglich die statistischen Bestimmungen in Betracht kommen.

Verbands-Anzeigen.

Mitglieder-Versammlungen. In jeder Versammlung finden Aufnahmen statt und werden Beiträge entgegengenommen.

- Althausen. Samstag, den 27. Dezbr., Abends halb 9 Uhr, im Bayerischen Hof, Löherstraße 8.
Barmen. (Allg.) Am 3. Jan., Abends halb 9 Uhr, bei Thiel, Parlamentstraße 5.
Bielefeld. (Klempner.) Samstag, den 27. Dezbr., Abends 7 Uhr, bei A. Indiestel, Bürgerweg 14.
Bielefeld. Sonntag, den 28. Dezbr., Vormittags 10 Uhr. kombinierte Versammlung bei A. Indiestel, Bürgerweg 14.
Bonn. Samstag, den 27. Dezbr., Abends 9 Uhr, bei Fabender, Katernstraße.
Braunschweig. (Allg.) Sonnabend, den 27. Dez., Abends halb 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Werder 32.
Bremen. Sonnabend, den 3. Januar, Abends halb 9 Uhr, im Vereinhause, Hantenstraße 21/22.
Düsseldorf. (Allgem.) Samstag, den 2. Januar, Abends halb 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Bergerstr. 8.
Eberfeld. (Formex.) Am 4. Januar, Vormittags halb 11 Uhr, im Volkshaus.
Eberfeld. (Klempner u. Installateur.) Sonntag, den 4. Jan. Vorm. halb 11 Uhr, bei Jungbladt, Neustr. 1.
Eibing. (Formex.) Sonnabend, den 3. Januar, Abends halb 9 Uhr, im Gewerkschaftshaus.
Eisen-Altendorf. Samstag, 3. Januar, Abends 8 Uhr, bei Hartmann.
Schweinfurt. Samstag, den 27. Dezbr., Abends 8 Uhr, bei Wed, Bachgasse.
Merseburg a. S. Sonntag, den 4. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der „Sunkenburg“.
Oggersheim. Sonntag, den 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung. Revision der Mitgliedsbücher.
Röslau. Sonnabend, den 3. Jan., im Fürsten Bismard, Poststraße. Abrechnung.
Straßburg i. E. Samstag, den 3. Jan., Abends halb 9 Uhr, bei Vogel, Weißhurnstraße 1.
Stuttgart. Samstag, den 3. Jan., im Gewerkschaftshaus zum Gold-Bären, Eplingerstr. 17/19.
Zittau. Samstag, den 27. Dez., Abends halb 9 Uhr, im Bürgergarten.
Ratingen. Bevollmächtigter: Max Borg, Messerschmidt, Jägerstraße Nr. 25/III, rechts.
Bremen. Vom 1. Januar ab wird Sonntags keine Unterstüfung mehr ausbezahlt. Die Arbeitslosenunterstüfung wird Sonnabend Abends bei Wagner, Langenstr. 100, ausbezahlt.
Magdeburg. Die Schlosser Bruno und Rudolf Zierorgel wollen ihre Adresse angeben an B. Schulz, Stefansbrücke 1.

Gestorbene. In Leipzig der Richard Kraß, 19 Jahre alt, an Schwind-sucht. — In Mainz der Formex Joseph Gass, an Herz-lähmung. — In Kaufbeuren der Schlosser Jakob Dupper, 80 Jahre alt, an Herzlähmung. — In Neugersdorf der Schlosser Richard Kurig.

Privat-Anzeigen.

Inserate werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Der Preis für die dreispaltige Zeitzeile beträgt 50 Pfg. Den Kollegen empfehle ich meine Fahrrad- und Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, sowie Eisenwaren-Artikel. Ferner große Auswahl in Smalle, Borwahren, Kinder-, Wagnen- und Leiterwagen, Kinderschlitten bei billigen Preisen. Um gütige Unterstützung bitte froh. Gustav Steudner, Waltersdorf Nr. 47 bei Großschönuau. [121]

Formerwerkzeuge. aus Stahl, Messing, Bronze und Holz liefert sauber u. billigst Max Pflüger, Formerwerkzeugfabrik Böhlen-Leipzig. Musterbuch und Preisliste gratis und franco.



Feinste und genaueste Maßwerkzeuge, wie Schiebellen, Mikrometer, Winkel, Zirkel etc. liefert zu den billigsten Preisen Albert Busch, Göppingen (Württbg.), obere Freihoiffstr. 16a. — Prospekt franco. [101]

Wichtig für Metallarbeiter!
Maschinenbau- u. Metallarbeiter-Kalender 1903
Hervorragend praktischer Wegweiser.
In Leinwand geb. 1,10 mit freier Zusendung.
Kalenderverlag Carl Pataky
Berlin, Prinzenstraße 100.
Unseren Fachliteratur-Katalog versenden wir auf Verlangen kostenfrei. [122]

Größtflüssiger Normstand für Messinggießerei, von vielen Material anerkannt, empfiehlt billigst nach jeder Bahnstation Sandgräberei u. Ziegelei Pleddersheim Rheinhessen Friedrich Goedel. [118]

Anzeige.
Demnächst erscheint und ist durch alle Verwaltungenstellen und Bevollmächtigten (Geschäftsführer) des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes sowie den unterzeichneten Verlag zu beziehen die 11. Auflage des Metallarbeiter-Notizkalender 1903
unentbehrliches Notiz- und Nachschlagewerk für alle Verbandsmitglieder.
Reichhaltiger Inhalt. Statistische Daten aus der Produktion, den Organisationen der modernen und christlichen Gewerkschaften und Hirsch-Dundersehen Gewerksvereinen. Auskünfte über das Arbeitsverhältnis und das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, Unfallstatistiken aus der Metallindustrie, Wahltabellen der letzten Reichstagswahlen nebst den Nach- und Stichwahlen, Adressarieln der ausländischen Verbände und der deutschen Gewerbeinspektoren. Notizkalendarium und weiße Notizblätter in genügender Anzahl.
Gediegene Auswahl und übersichtliche Anordnung des Stoffes.
Handlicher und solider Ganzleinenband mit Tasche und Streifen.
Preis: für Verbandsmitglieder 50 Pfg. zzgl. Porto, für Nichtverbandsmitglieder 60 Pfg. zzgl. Porto. (Porto per Stück 10 Pfg.)
Einzelbestellungen ist der Betrag für den Kalender und das Porto gleich beizufügen. Sendung unter Nachnahme ausgedrückt.

Alexander Schlicke & Co.
Druckerei und Verlag
Stuttgart, Rötterstraße 16R.
Druck und Verlag der fränkischen Verlagsanstalt und Buchhandlung (G. m. b. H.) in Nürnberg.



# Inhaltsverzeichnis der Deutschen Metallarbeiter-Zeitung.

20. Jahrgang 1902.

## Artikel.

(Es sind hier alle Artikel, die nicht unter einer Sammelrubrik stehen, also einen eigenen Titel haben, verzeichnet.)

Arztliche Gutachten	132
An die sozialistischen Vereinigungen und an die Gewerkschaften	77
Anträge zum vierten Deutschen Gewerkschaftslongreß	163
Anwendung, Die — der modernen Technik in der Feilenindustrie	383
Achtstundentag, Ein deutscher	146
Achtstundentag in der Praxis	149
Achtstundentag, Der — der Metallarbeiter in den französischen Staatswerkstätten	182
Akkordarbeit, Eine Anschauung über die	84, 108, 116, 195
Akkord- und andere Akkordarbeit, Über	264, 274
Arbeiterbewegung, Aus der christlichen	1
Arbeiterbewegung, Aus der Geschichte der christlichen	147, 154, 164, 208, 214, 222, 246
Arbeiterbewegung, christl.	28, 53, 100, 140, 222, 286, 351, 376, 409
Arbeitgeber in Afrika, Das deutsche Auswärtige Amt als	230, 238
Arbeiterinnen, Die — in der Metall- und Maschinenindustrie	389
Arbeiterkammern	254
Arbeiterorganisationen, Die — in amtlicher Beleuchtung	169
Arbeitersekretariatsberichte	215, 223
Arbeiterversicherung	327, 335
Arbeiterversicherung, Die — im Jahre 1901	139
Arbeits- und Industriestat, Ein — in Norwegen	335
Arbeits- und Lohnverhältnisse der Metallarbeiter in Preußen	230, 237
Arbeitslöhne, Die höchsten — in Berlin	302
Arbeitsverhältnisse, Die — der Metallarbeiter in Nordbavarn	115
Arbeitslosenfragen, Städtische und staatliche Unterstützung gewerkschaftlicher	122
Arbeitslosenversicherung, Die	58
Arbeitslosenversicherung, Zur Frage der	230
Arbeitslosigkeit, Die	36
Arbeitslosigkeit, Die — vor dem Reichstag	34
Arbeitslosigkeit, Die — unter den Berliner Metallarbeitern	114
Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung	357
Arbeitsnachweise, Verband deutscher	344
Arbeitszeit, Kürzere — für Arbeiterinnen	365
Aucharbeiter	10
Ausbeutungssysteme, Neue	51, 58
Aushungerung, Die — des deutschen Volkes	301
Aussichten	17
Aussichten, Wirtschaftliche	317
Ausstand, Der — bei der Firma Ludwig Klauß in Augsburg	209
Auswanderung, Die — der deutschen Industrie infolge der Zollpolitik	190
Berufsbildung, Die gewerbliche	106
Betriebsunfall, Nach dem	326
Bilker aus der funktionsgewerblichen Anstalt von Paul Stos in Stuttgart	359
Eisen und Stahl auf der Ausstellung in Düsseldorf	262, 270, 349
Eisen- und Stahlindustrie, Entwicklung der deutschen	238
Eisen- und Stahlmarkt, Die Lage des internationalen	407
Eisenindustrie, Kapital und Arbeit in der deutschen	107
Eisenmarkt, Die Lage des	333
Eisenpreise, Die	74, 181
Eisenzölle, Die — nach den Beschlüssen der Zollkommission	277
Eisenzölle, Nochmals die	261
Eisenzoll, Weiteres über den	269
Elektrizitätsgesellschaft „Union“, Wie der Betrieb der Berliner — auf amerikanische Art „reorganisiert“ worden ist	401
Ende, Das — des südafrikanischen Krieges und die allgemeine Wirtschaftslage	206
England, Aus	408
Entlassung und Lohn in Krankheitsfällen	358
Erweiterung des Unterstützungswesens, Zur Frage der	397
Es nützt ja doch nichts! Nachklänge zum Berliner Klempnerstreik	315
Essen a. M.	313
Fabrikinspektion, Die badische	130, 337
Fabrikinspektion, Noch Einiges aus dem Berichte der badischen	153
Fabrikinspektoren, Aus den Berichten der bayerischen — für 1901	82, 90
Fabrikinspektoren, Haben die — zu tanzen, wie die Unternehmer pfeifen? (Siehe auch Gewerbeinspektion)	100
Feilenbranche, Aus der	352
Fest der Arbeit, Zum	130
Formerkonferenz von Rheinland und Westfalen	194
Fürth via Coburg, Eine Richtigerstellung	45
Generalcommission, Die — der Gewerkschaften	83
Generalrat, Der versteinerte	149
Generalstreik, Der — in Belgien	130, 162
Generalstreik, Ein — mit blutigem Ausgang	66
Generalstreiks	342
Generalversammlung, Die 11. — des Norwegischen Metallarbeiter-Verbandes	234
Geschäftsbericht der Süddeutschen Edelm- und Unedelm-Verufsgenossenschaft pro 1900	67
Geschäftsbericht der Verufsgenossenschaft der Feinmechanik pro 1900	83
Geschäftsbericht der Süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft pro 1900	92

Geschäftsbericht (Jahresbericht) der Nordd. Edel- und Unedelm-Verufsgenossenschaft pro 1900	185
Geschäftsbericht (Verwaltungsbericht) der Nordwestlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft pro 1900	239
Geschäftsbericht der Nordöstlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft pro 1901	295
Geschäftsbericht der Rheinisch-Westfäl. Hütten- und Walzwerkberufsgenossenschaft pro 1901	320
Geschäftsbericht der schlesischen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft pro 1901	358
Gewerbegerichte, Die — arbeiten nach der Billigkeit	141
Gewerbeinspektion, Die dänische — im Jahre 1901—02	343
Gewerbeinspektion, Die preussische — im Jahre 1901 (Siehe auch Fabrikinspektion)	350
Gewerbeordnung, § 153 der — und die Tarifgemeinschaften	272
Gewerkschaften und Erpressung	53
Gewerkschaften, Die Gefährdung der — durch die neue Gesetzgebung und Rechtsprechung	91
Gewerkschaftliche Grenzstreitigkeiten	214
Gewerkschafts- und Arbeiterkongreß, Der schweizerische	123
Gewerkschaftshäusern, Zum Bau von	5, 21
Gewerkschaftskartelle, Ueber die deutschen — im Jahre 1901	191
Gewerkschaftskongreß, Der 4. deutsche	189, 206
Gewerkschaftskongreß, Der 4. belgische	417
Gewerkschaftskongreß, Vom englischen	302
Gewerkschaftslager, Aus dem christlichen	250
Gewerkschaftsorganisationen, Die deutschen — im Jahre 1901	231
Gewerkschaftswelt, Die englische — von 1892 bis 1902	139
Gewerkvereiner, Übermals ein Heldenstückchen von	360
Gewerkvereiner, Das Heldenstückchen der Rathenower und die sozialdemokratische Streitaktik	374
Gewinnbeteiligung, Das System der	35, 42
Gewinnbeteiligung, Die — in der Metall- und Maschinenindustrie	254
Glanznummer, Eine — der Hirsch- und Silberwaren-Industrie, Aus der	149
Gründertätigkeit, Die — im Jahre 1901	155
Handbuch, Ein politisches — für Arbeiter	66
Handelskrise, Die — und die Gewerkschaften	170
Hartmann, Wie Herr — agitiert	43
Helidentaten, Hirsch-Dunckersche	6, 29
Hinterbliebenen, Die — der bei Betriebsunfällen Getödteten	320
Hirsch-Dunckerschen Gewerksvereine, Die — im Jahre 1900	310
Jahreswechsel	29
Industrie, Die elektrotechnische	1
Industrie-Kartelle	325
Kapitalismus, Das Glend des	145
Karlsruhe, Aus	381
Kartelle, Die	328
Kartellwesen, Eine gesetzgeberische Regelung des	341
Kassenmitglieder, Dürfen krank — Restaurationen besuchen	287
Kassenräuberei, Ueber Fluktuation und	10
Kassenräuberei, Wie können wir uns vor fogen. Gelegenheitsmitglidern und — schützen	408
Kinderarbeit, Beschränkung der	376
Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, Geseztentwurf, betreffend die	138
Klassenjustiz, Die — vor dem Reichstag	148
Kongreß des Schweizerischen Metallarbeiter-Verbandes 1902	99
Kongreß, Der achte — des Schwedischen Eisen- und Metallarbeiter-Verbandes	114
Kongreß, Viertes — des Schwedischen Formerverbandes in Stockholm	122
Konkurrenten, Unsere — in der Eisenindustrie auf dem Weltmarkt	131
Krankenunterstützung, Die Einführung von — im Deutschen Metallarbeiter-Verband	105
Krankenunterstützung, Die — im Metallarbeiter-Verband	375
Krankenversicherung, Die Beteiligung der Frauen an der	417
Krankenversicherung im Deutschen Metallarbeiter-Verband	280
Krankenkassen unter Polizeiaufsicht	223
Krise, Arbeitlosigkeit und Revolution im Jahre 1848	132
Krise, Die — und die alten Arbeiter	69
Krisis, Wirkung der — im Agitationsbezirk Ostfachsen	414
Kritische Betrachtungen über die sechste Generalversammlung der Allg. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter in München	194
Kritisches zur Varmer Formerkonferenz	234
Krupp	219
Krupp, Aus dem Königreich	390
Kruppadresse, Die — der deutschen Ingenieure und die Berliner Metallarbeiter	84
Lamento, Das — der Hirsch-Dunckerschen Gewerksvereine	416
Lehrlingwesen, Das — in der Metallindustrie Harburgs	328
Literatur, Neue — von und über Gewerkschaften	286
Lohn, Gerechter	27
Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Karlsruher Metallarbeiter im Jahre 1901	50
Lohnbewegung, Die — der Feingoldschläger in Augsburg	50
Lohnverhältnisse, Die — in der norwegischen Metallindustrie	199
Mädchen und Frauen in der ober-schlesischen Berg- und Hüttenindustrie	319
Marinebetrieben, Zur Lage der Arbeiter in den	303
Maschinenbauer, Die englischen — im Jahre 1901	100
Maschinenindustrie, Von der schweizerischen	98
Masregelung auf Befehl der Polizeibehörde in Koblenz	154
Metallarbeiter, Die Lage der Wandbecker	246

Metallarbeiter, Die Breslauer — und die Kaiserrede	415
Metallarbeiter, Die Magdeburger	416
Metallarbeiter, Zur Lage der — in Belgien	334
Metallarbeiterbewegung, Ueber die — in Norwegen	191
Metallarbeiterkongreß, Der 18. belgische	185
Metallarbeiterverband, Der Deutsche — ein Teil der sozialdemokratischen Partei	294
Metall- und Maschinenindustrie, Die Berliner — im Jahre 1901	65
Metall- und Maschinenindustrie, Die — in Württemberg, Aus den Berichten der württemb. Fabrikinspektoren	162
Metall- und Maschinenindustrie, Die Verhältnisse der Berliner — im Jahre 1901	263
Metall- und Maschinenindustrie, Die — in Preußen im Jahre 1901	221
Metall- und Maschinenzölle, Die	285, 293
Metallindustrie, Die — im Bericht der schwedischen Gewerbeinspektion 1900	84
Metallindustrie, Die — und ihre Arbeiter in Mannheim	303
Metallindustrie, Die Halle'sche — und die Krise	376
Millionenprozess, Ein	11, 52
Mitglieder der Gewerkschaften, An die	73
Motstand, Es gibt keinen	20
Oh, diese schlechten Zeiten	165
Ortskrankentafeln Deutschlands, IX. Jahresversammlung des Zentralverbandes der	336
Prämienstystem, Das	75
Produzent, Auch als — gegen die Zöllnerei	114
Raubbau	279
Rechnungsergebnisse, Die — der Invaliditäts- und Altersversicherung im Jahre 1900	92
Rentenbemessung bei Unfallschäden	415
Revision, Ist es notwendig, unser Verbandsstatut einer — zu unterziehen	235, 256
Schlossertag, Vom deutschen — in Erfurt	208
Schmiede, Die wirtschaftliche Lage der — in Hannover	408
Schwarze Liste, Eine — von der kaiserl. Werft in Kiel	2
Schweiz, Aus der	44, 309
Situation, Die geschäftliche — in den einzelnen Betrieben	26, 33
Sozialpolitik	41
Spandauer „Musterbetrieben“, Die Lage der Arbeiter in den	195
Sparen, Das Schlagwort vom	49, 58
Spähbuntaktik, Die — der Zollwucherer	405
Stahlarbeiterstreik, Der amerikanische — im Jahre 1901	374, 382
Statistische Erhebungen über die Lage der Metallarbeiter Dresdens 1900/1901	3
Statistische Erhebungen über die Lehrlingsverhältnisse der Karlsruher Bauhofslojereien	45
Streiks, Über die rechtliche Natur des	108
Streiks, Die — im Jahre 1901	223
Tätigkeitsbericht für den Agitationsbezirk Brandenburg, Pommern und Mecklenburg für das zweite Halbjahr 1901	200, 209, 216
Taselöhne in Deutschland, Die ortsblichen	75
Tarifgemeinschaft in der Silberschlägerbranche	156
Tarifgemeinschaft, Eine — der Feilenbauer	383
Tarifgemeinschaften, Die — im Schlägergewerbe	366
Tuberkulose, Syphilis und Alkoholvergiftung	86
Turnen, Das — und die Arbeiter	134
Unfalltatistik, Die Frauen und die Jugendlichen, in der	76
Unternehmer, Moralisierende	156
Unterstützungseinrichtungen, Zum Kapitel der	255
Unterstützungseinrichtungen, Zum Ausbau unserer — für weibliche Mitglieder	311
Unterstützungswesens, Zur Frage der Erweiterung des — Ein Wort an unsere Mitglieder	397
Urlaub	253
Urteil, Ein interessantes gewerbliches	255
Verbandsstatut, Der VI. ordentliche — der Metallarbeiter Oesterreichs	182
Verbandsstatut, Ist es notwendig unser — einer Revision zu unterziehen	235, 256
Verschmelzung der Branchenverbände	20
Verschmelzung, Die — der Allg. Kranken- u. Sterbefälle der Metallarbeiter (G. S. 29) mit dem D. M. V.	197
Verurteilung der Werft von G. Seebeck A.-G. wegen grundloser Verurteilung	50
Volkshaus, Das Dresdener	267
Was wir gewonnen	73
Werkstättenarbeiter in den kgl. preuß. Musteranstalten, Die wirtschaftliche Lage und die Organisation der	69
Winkel, Praktische — für die Versicherten bei der Invaliditätsversicherung	318
Wirkungen, Die — des „Schutzzolls“ und der Kartelle in der Eisenindustrie	97
Wirtschaftsjahr, Das — 1901	1
Wirtschaftslage, Die — in Amerika	373
Wohlfahrtseinrichtungen	245
Wohnungsfrage, Lehren der Krise über die	214
Württemberg, Aus	400
Zölle, Die — auf Metalle und Metallwaaren	389, 400, 413
Zölle, Die Belastung der Industrie durch die	406
Zolltarif, Die Verhandlungen über den	382
Zuchthausvorlage, Der Geist der — geht um	9
Zum Schluß des Jahres	413

## Mitteilungen aus der Metallindustrie.

Aktiengesellschaften, Geschäftsberichte der	85
Arbeiterentlassungen, Umfangreiche	240
Arbeitslöhne, Ueber	287
Arbeitslosigkeit, Die — in der Schiffs- und Metallindustrie zu Rotterdam	22

Ausfuhrvergütungen in der Montanindustrie
Beschäftigungsgrad, Ueber den — im Metall- und Maschinengewerbe
Beschäftigungsgrad, Ueber den — im Maschinengewerbe
Edelmetall-Produktion der Welt
Eisen- und Stahlindustrie, Rückgang der
Eisen- und Stahlindustrie, Die amerikanische — außerhalb des Stahlstrusses
Eisen- und Stahlmarkt, Vom niederrheinisch-westfälischen Eisenausfuhr Deutschlands in den ersten 6 Monaten
Eisenbahnschienen, Deutsche — in Canada
Eisenerzeugung und Eisenverbrauch in Deutschland
Eisengießereien, Der Verein deutscher
Eisengießereien, Der Verein der
Eisenindustrie, Ausfuhrvergütung in der
Eisenindustrie, Die üble Lage der
Eisenindustrie, Ueber die Lage der rheinischen
Eisenindustrie, Die Lage der englischen
Eisenindustrie, Belgische
Eisenindustrie, Zur Lage der — in den Vereinigten Staaten
Eisenlager, Neue
Eisenmarkt, Auf dem
Eisenmarktes, Ueber die Lage des internationalen
Eisenmarktes, Die Schwäche unseres
Eisenmarktes, Unklarer denn je sind die Verhältnisse des rheinischen
Eisenmarktes, Eine weitere Verschlechterung des englischen
Elektrizitätsgesellschaft, Der Geschäftsbericht der Allgemeinen — in Berlin
Elektrizitätsindustrie, Die Lage der
Elektrizitätswerke, Die Berliner
Emaillierwerke, Die
Erzbergbau, Der — im Oberbergamt vom
Fahrradfabrikation der Vereinigten Staaten
Fahrradindustrie, Aus der
Federfabrik, Der Verband deutscher — in Köln
Fusionsbestrebungen in der Elektrizitäts-Industrie
Geschäftsabschluss, Einen günstigen
Goldschlägerindustrie, Englische — u. deutsche Konkurrenz
Gupfrohrendyndikat, Ein
Gupfrohrendyndikat, Das deutsche
Hochöfen, Einen, mit Walzwerk
Hochöfenwerke, Die Siegerländer
Jahresbilanzen der Aktiengesellschaften (Wie es gemacht wird)
Industriekartelle, Zum Terrorismus der
Kartelle, Die Ausbeutungswirtschaft der
Kartelle, Wirkungen der
Kassel, 50. Jubiläum der Henschelschen Lokomotivfabrik
Kleinteilzeug-Verband, Der
Kohlenyndikat contra Eisenindustrie
Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen
Krise, Zur
Krise, Die — in der englischen Maschinenindustrie
Krisis, Die — in der Metallindustrie Rußlands
Kupferproduktion, Die — der Welt
Lohnrückgänge, Ungeheure
Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Die Berliner — vorm. L. Schwarzkopff
Maschinenbauanstalten, Ueber die Lage der deutschen
Maschinenfabrik, Die Dinglersche — in Zweibrücken
Maschinenfabrik Göttingen, Der Geschäftsbericht der
Maschinenindustrie, Die Aussichten in der deutschen
Metallerzeugung in Deutschland im Jahre 1901
Metallindustrie Stuttgart, Aus der
Nickelruß, Der
Preisanschreiben
Produktionsbeschränkung
Roheisenproduktion, Deutsche
Roheisenproduktion, Deutschlands
Roheisenproduktion der verschiedenen Länder
Roheisenproduktion, Die — in Belgien
Roheisenproduktion, Die gesamte — der Welt
Roheisenerzeugung
Roheisenerzeugung, Die Beschränkung der
Roheisenerzeugung, Ueber die — der Vereinigten Staaten
Roheisen-Syndikat, Das
Roheisen-Syndikat, Das Siegerländer — wird nicht verlängert
Schichauwert, Das — im Elbing
Schiffsbau, Die Beschäftigung im
Schiffsbauindustrie, Die deutsche — und der amerikanische Stahlruß
Schuckertunt ernehmens, Ueber das Wachstum des
Stabeisen-Verband, der
Stabeisenwalzwerke, Die Vereinigung der
Stahlfabrikation in Japan
Stahlräder-Syndikat
Stahlruß, Der amerikanische
Süddeutschland, Aus
Syndikate, Terrorismus der
Syndikate, Der Terrorismus der
Thomas-Stahlwerk, Ein syndikatreies
Träger- und Halbzeugverband, Der
Wulka, Die Stettiner Maschinenbau-A.-G.
Zinnproduktion, Die — des Jahres 1901
Zinnbergbau, Ueber den
Zusammenfassung, Der — der europäischen Elektrizitäts-gesellschaften nach amerikanischem Muster

Arbeitsvermittlung, Ablieferung der von der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands ausgegebenen Fragekarten über die
Aufforderung zur Angabe der Adresse: Ansbach 101, 117, 124, 133; Vorstand 68, 273
Aufforderung von Mitgliedern zur Ablieferung entliehener Bibliothekbücher: Würzen 59, 68
Ausschlüsse von Mitgliedern wurden vom Vorstand auf Antrag folgender Verwaltungsstellen verfügt:
Alpolda 233. Augsburg 225, 256. Bauen 12. Berlin 117, 124, 133, 157, 177, 192, 217, 225, 233, 248, 338, 361, 368, 384, 410. Biebrich b. Offenbach a. M. 304. Bielefeld 256. Brandenburg 410. Braunschweig 312. Bremerhaven 233. Breslau 59, 312. Bromberg 329. Celle 256. Döbeln 185. Dresden 185. Düren 361. Erfurt 361. Effen 157. Fechenheim 165. Frankenthal 401. Auf Antrag des Gauleiters des 3. Bezirkes 329. Gera 177. Güstrow 401. Hannover 150, 192, 200, 217. Hannover (Allg.) 345, 361. Hannover (Schmiede) 361. Harburg (Allg.) 141, 248. Harburg (Klempner) 312. Harburg (Schmiede) 256. Kannstatt 273. Köln- Lindenthal 377. Krefeld 273. Kupperberg 329. Lübeck 256, 410. Magdeburg 12. Mannheim 192, 281. Mühlheim a. M. 288. München 256. Neckargartach 377. Neisse 361. Neumarkt 141. Nürnberg (Allg.) 165, 361. Nürnberg (Feingoldschl.) 288. Nürnberg (Schmiede) 273. Oelsnitz 304. Oeynhaus 192. Offenbach 402. Pöbbeck 240. Quedlinburg a. S. 338. Rathenow 248, 296. Regensburg 46. Reutlingen 225. Schwabach (Aluminiumschl.) 312. Schwabach (Feingoldschl.) 133, 185, 288. Sebalbsbrück 329. Steglitz 157, 368. Straubing 418. Stuttgart 101, 150, 248. Tönning 322. Tönning 185. Vegeack 248. Vorstand 361. Wilhelmsburg 157. Würzburg 124. Zittau 281. Zwickau 141. (Berichtigungen zu Ausschüssen: Berlin 377.)
Aussehen von der Arbeit berechtigt zum Bezug der Arbeitslosenunterstützung 225, 233
Bauarbeiterclub, Zentralkommission für — betr. Bestellung der Broschüre über Lohnklausel und Minimallohn 141
Beitragsentlastung, Zu Unrecht erfolgte — an übergetretene Mitglieder des Zentralvereins der Formier 150, 157
Bezirksleiter, Bewerber zum — des 2. Bezirkes 85, 93, 101; des 5. Bezirkes 85, 93, 101
Bezirksleiter, Wahl zum — des 2. Bezirkes 149, 157, 165; des 5. Bezirkes 149, 157, 165; des 8. Bezirkes 5; des 9. Bezirkes 5
Centralverein der Formier, Anstände an den aufgelösten — betr. 37
Erweiterung des Unterstützungsweizens, Zur Frage der — Ein Wort an unsere Mitglieder 397
Extraktieren zu erheben, wurde vom Vorstand folgenden Orten genehmigt:
Altona 165. Altona (Allg.) 295. Altona (Former) 141, 150. Aschaffenburg 225. Bauen 368. Bitterfeld 46. Brandenburg 101. Bremen 321. Breslau (Klempner) 150, 157. Bromberg 185. Bunzlau 210. Burg 312. Danzig 157. Darmstadt 233. Dessau 192. Dortmund (Klempner) 345. Erlangen 401. Finsternthal 37. Flensburg 295. Flensburg (Former) 312. Frankenthal 248. Fürth (Allg.) 377. Fürth (Metallarbeiter) 68. Fürth (Silberschläger) 248. Gelsenkirchen-Schafke 165. Görlich 37. Hamburg 233. Hamm i. W. 141, 150. Hannover (Allg.) 312, 368. Hannover (Schmiede) 377. Ingolstadt 304. Karlsruhe 210. Kiel (Allg.) 59. Kiel (Former) 141. Kiel (Klempner) 117. Köln-Schrenfeld 295. Köpenick 248. Köslin 68. Lanenburg 68. Leipzig 93. Leisnig 85. Lützen 93. Lübeck (Former) 12. Lützenwalde 21. Ludwigshafen 368. Mainz 361. Milpe (Former) 248. Münchener (Former) 185. Neuruppin 233. Nordenham 85. Oeynhaus 157. Offenbach 418. Osabrück 30. Pirna 321. Rathenow 233. Ratingen 117. Schwabach (Aluminiumschläger) 5, 165. Sebalbsbrück 304. Staßfurt 177. Steglitz 177. Straßburg 200. Stuttgart 377. Weichau 295. Wald 68. Weippenfels 338. Werdau 361. Wilhelmsburg 377. Witten 295. Worms 384. Würzburg 165. Zeitz 361. Zwickau 192.
Extraktieren, Berichtigung über: Altona (Former) 150. Flensburg (Allg.) 312. Kiel (Klempner) 117. Pirna 361. Staßfurt 200.
Feinstnahme, Aufforderung zur 346, 352
Fragebogen, Ausfüllung der — zur Feststellung der Berufe und der Dauer der Mitgliedschaft 418
Gesellschaft, Abnahme des — über Mitgliedschaft 85, 94
Gewerkschaftscongress, Ausschreibung zur Besichtigung des 3. Deutschen 116, 124
Gewerkschaftscongress, Aenderung der Adresse der Rahlabteilung 141
Gewerkschaftscongress, Berichtigung betreffend Wahl-abteilung 133, 141
Gewerkschaftscongress, Protokolle des 3. Deutschen — betreffend 210, 217, 224, 240, 248
Gewerkschaftscongress, Verendung der Wahlreglements betreffend 133
Jahresabrechnung des Verbandes für 1902, Nr. 22, 171—176
Jahresabrechnung, Berichtigungen zur — 1902: Barmen 217. Diersleben 200, 217. Reifegeld 217. Verwaltungskosten 217
Inhaltsverzeichnisse, Bestellung auf 12, 21
Mitglieder, Vom Militär entlassene 312, 321, 329
Mitglieder, Zum Militärdienst einrückende — betreffend 312, 321, 329
Mitgliedsbücher, Abzunehmende 225
Mitgliedsbücher, Verlorene 141
Mitgliedsbücher, In diesem Jahre zu Ende — betreffend 5, 361, 368, 377, 384, 401, 409, 417
Nichtwiederaufnahmefähig, Für — erklärt auf Antrag folgender Verwaltungsstellen. Berlin 93, 94, 102. Brandenburg 368. Erfurt 361. Effen 12. Fechenbach 251. Finsternthal 248. Gera 304. Görlich 12. Heidelberg 59. Heilbronn (Gold und Silberarbeiter) 368. Jierlohn 368. München 288. Nürnberg (Allg.) 304. Nürnberg (Klempner) 256. Nürnberg

berg (Zinngießer) 338. Pognitz 281. Schwabach 248. Schweidnitz 225. Singen 94. Tönning 377. Vorstand 157
Neuwahlen in die Ortsverwaltungen betreffend 410, 418
Notizkalender 1902 5, 12, 21, 30, 54, 59, 68, 85, 93
Notizkalender 1903 256, 265, 273, 281, 288, 295, 304, 312, 321, 384, 401
Öffentlich gerügt wird das Verhalten von Mitgliedern 273, 345, 418
Mafate für die Verkehrslokale betreffend 273, 281
Quittungen über die bei der Hauptkasse eingegangenen Verbandsgelder: Dezember 1901: 21; Januar 1902: 54; Februar 85; März 117; April 157; Mai 185; Juni 225; Juli 256; August 296; September 329; Oktober 368; November 402
Quittungen, Berichtigungen zu den — über die bei der Hauptkasse eingegangenen Verbandsgelder: Bremen (Gold- und Silberarbeiter) 273. Kiel 338. Neugersdorf 94. Tönning 133. Zwickau 240, 248, 256
Rechtfertigung, Aufforderung zur — wegen beantragtem Ausschluss: Mötting 384, 402, 410. Effen 117, 124, 133, 141. Fechenheim 117, 124, 133, 141. Feuerbach 133, 141. Hamburg 410, 418. Hannover (Schmiede) 338, 345, 352. Harburg (Klempner) 177, 185, 192. Heiligenhaus 402, 410. Kappel 410, 418. Köln-Lindenthal 225, 233, 240. Krefeld 240, 248, 256, 265. Kupperberg 288, 296, 304. Lands-hut 402, 410. Meuselwitz 288, 296, 304. Nürnberg 150. Offenbach i. B. 296, 304, 368, 377, 384. Rathenow 240. Rothenburg a. Tauber 157. Se-baldsbrück 273, 281, 288, 296, 304. Tönning 157, 165, 177. Willingen 312, 322, 329, 338. Vorstand 30, 37, 46, 54, 59, 68, 200. Wilhelmsburg 117, 124, 133, 141.
Reifegeld, Unberechtigte Erhebung von — ohne Mitgliedsbuch: Ansbach 45, 54
Ueberweisung von Arbeitslosen an andere Verwaltungsstellen betreffend 329, 338, 345, 352
Unterstützung an Ausgelernte, welche dem Verband ein halbes Jahr angehören 93, 101
Unterstützung, Eintragung der — in die Mitgliedsbücher betreffend 12, 21, 29
Unterstützungen, Verhaltensmaßregeln zur Auszahlung der 68
Verbandsbureau, Verlegung des 59, 67
Versammlungsanzeigen, Angabe der — betreffend 410
Verweigerung von Unterstützung an Mitglieder des Vereins der Eisen- und Metallformer Niederösterreichs 312, 345, 352
Warnung vor Mitgliedern aus verschiedenen Gründen: Friedland i. M. 256, 265, 273. Potsdam 165. Vorstand 225, 304, 418. Waltershausen 418
Wiederaufnahme ausgeschlossener Mitglieder: Wap-reuth 165. Mannheim 157. Nürnberg (Former) 94. Solingen 217. Vorstand 124
Zeitungsbestellung, Aufforderung zur 410
Zentralverein der Former siehe C 37
Zurücknahme des Ausschlusses von Mitgliedern: Vor-stand 345. Zwickau 141
Zweiten Mitgliedsbücher, Ausstellung der — betreffend 361, 368, 377, 384, 401, 410, 418.
Zweiten Mitgliedsbücher, Verweigerung der Aus-fertigung der 157

Korrespondenzen.

Aschaffenburg 185. Bern 369, 402. Biebrich 338, 361. Breslau 361, 385, 394. Finsternthal 394. Halle a. S. 142, 177. Hamburg-Altona 185, 330. Hildesheim (Schilder, Tarif-gemeinschaft betr.) 313, 410. Leipzig 201. München 418. Nemscheid 177. Willingen 69, 94.
Former.
Altona 217. Aschaffenburg 322. Augsburg 201. Barmen 338, 369. Barmen-Elberfeld 124. Bergedorf (Eingefandt) 185, 315. Berlin 217, 265, 418. Braunschweig 377. Bremen 402. Cannstatt 281. Crimmitschau 166, 177. Dresden und Umgegend 218. Duisburg 361. Elbing 322. Eßterwerda 150. Erfurt 257, 265, 266, 305. Florenz 38. Frankenthal 39. Finsternthal 257. Güstrow 322. Hall, Schwab. 157. Halle a. S. 166. Hamburg-Altona 282. Hannover 273. Heidenau 201, 210. Heidenheim 210. Hildesheim 297. Leipzig 5, 218, 297, 353. Limbach 410. Löbau i. S. 305. Magde-burg 240. Meuselwitz 185. München 218. Neuland 142. Nevißes 313. Nürnberg 166, 313. Oelsnitz i. B. 201. Pognitz 46, 201, 289. Plauen i. B. 361. Raguhn 218. Rochlitz 94. Salzfotten 305. Schönebeck a. E. 12. Solingen 338, 394. Speyer 353. Wierzen 248, 289. Weippenfels 218. Worms 297. Zorge 346.
Selbgießer und Gürtler.
Döbeln i. S. 142. Meuselwitz 94. Neuenburg a. E. 133.
Gold- und Silberarbeiter.
Breslau 201. Düsseldorf 108, 257. Pforzheim 101.
Klempner.
Baden-Baden 101. Berlin 177, 289, 297, 305, 313. Düssel-dorf 69. Emmerich a. Rh. 377. Hamburg 157, 225, 233, 241, 257, 282, 289, 297, 322, 410. Kiel 185. Konstanz 248. München 158. Neugersdorf 86. Neumünster 225. Offen-burg 257. Rathenow 54. Schwarzenberg i. Erzgeb. 385.
Mechaniker und Optiker.
Berlin 418. Hamburg 12. Hamburg-Altona 177, 353. Rathenow 249, 282, 313, 330. Schwab. Gmünd 330.
Metalldrücker.
Beierfeld 158.
Schläger.
Augsburg 290. Breslau 6, 250. Dresden 142, 242, 314. Fürth 283, 346. Lechhausen 6. Nürnberg 102, 290. Schwa-bach 346.
Schmiede.
Barmen 94, 218, 234. Düsseldorf 46, 61. Hannover-Linden 102. Nürnberg 186, 218. Schwelm 150, 186.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachungen des Vorstandes.
Abrechnung, Aufforderung zur — über vereinnahmte Verbandsgelder oder nicht abgelieferte Beitrags-marken von: Köln a. Rh. 402; Oesterreichischer Metallarbeiter-Verband 59, 68; Stockholm 192; Zeitz 21, 30, 37
Adressverzeichnisse, Bericht der 68
Agitation, Betreibung der — in Thüringen 37, 45
Agitationschrift, Herausgabe einer 152, 200, 210, 217
Androhung des Ausschlusses wegen Schulden zc. 65

Söhr-Grenzhausen 314. München 38, 95. Nürnberg 192, 219. Wien 208.

Metallarbeiter.

Altensburg 30, 241. Altona 210. Anklam 241. Annaberg 330. Aschersleben 241. Aue i. S. 201, 273, 330, 385. Augsburg 142, 186. Baden-Baden 77. Barcelona 12, 86. Barmen 150, 158, 248. Bauhen 177. Beiersfeld 166. Belgien 158. Berlin 60, 101, 108, 118, 166, 241, 246, 248, 273, 290, 297, 298, 305, 313, 322, 338, 346, 353, 369, 378, 410, 418. Bernburg 124, 369, 410. Brandenburg 186. Braunschweig 142, 241, 305. Bremen 257. Bremerhaven 313. Breslau 133, 305. Bromberg 37, 142. Bunzlau 225, 298. Burg 314. Cannstatt 385. Chemnitz 133, 305, 322, 338, 361, 378. Cottbus 94. Crimmitschau 85, 94. Christiania 150. Danzig 77. Darmstadt 192. Düsseldorf 46, 54, 85. Duisburg 353. Durlach 338, 353. Elbing 266. Emmendingen 346. Emmerich a. Rh. 410. England 118, 386. Erfurt 257, 314. Essen a. R. 166, 192, 369. Feuerbach 178. Frankfurt a. M. 118. Frankenthal 5, 241, 285. Fürstentum 346. Fulda 322. Furtwangen 178. Gbrltz 201, 266, 385. Gotha 248. Grimma 248. Großenhain 266, 290. Guben 266. Halle a. S. 78, 109, 178, 233, 273. Hamburg 37, 78, 233. Hameln 314, 322, 338. Hannover 37, 61, 101, 178, 298, 306. Haslach 298. Heidelberg 158. Heiligenhaus 298. Hilben 225. Hildesheim 109, 133. Höchst a. M. 273. Jena 124. Jserlohn 118. Kaiserslautern 178. Kalk 241. Karlsruhe 225, 290. Keltterbach 402. Kiel 12, 21. Klösterlein-Aue 338. Köln 282. Köln-Chrenfeld 158, 249. Köln-Endenthal 54, 282, 330, 338, 353. Königshütte 418. Köslin 101, 186. Köthen 298. Konstanz 94, 186. Kottbus (Cottbus) 94. Krefeld 118, 233, 402. Kronenberg 102, 125. Lahr 354. Landskron 306. Lauenburg a. E. 394. Pieg-nitz 225. Livorno 47, 61. Lübeck 233. Lüdenscheid 54, 68, 210, 241. Lüneburg 142. Ludwigslburg 338, 354, 369. Magdeburg 166. Mainz 30, 86, 102, 178, 273, 369. Mannheim 134. Merseburg 54. Meerane 290, 314. Meissen 134. Meitmann 210. Meß 362. Mühlhausen i. Th. 298. Mühlhausen i. G. 362, 385. Mühlheim a. d. R. 233. München 322, 338, 385. München-Glabach 46. Münster i. W. 109. Müstau 233. Neapel 86. Neuenburg a. E. 150. Neuenfurg 354. Neuhaus 86. Neumarkt i. d. E. 266. Niesky 354. Nürnberg 68, 125, 249, 346, 402. Oeynhausen 118, 202. Offenbach a. M. 249, 274, 290, 403. Offenbach 290. Pegnitz 102, 249. Pforzheim 38, 179. Pößneck 202. Posen 290. Pries-Friedrichsfort 186. Ranna 154. Ratingen 202, 274. Regensburg 225, 290, 403. Reichenbach i. B. 306. Reichenhall 142. Reinscheid 118, 125. Reutlingen 369, 386. Roßlau 257. Rothenburg b. Halle a. S. 201. Saalfeld a. S. 86, 378. St. Georgen 211. Savona (Italien) 274. Schifferstadt 346. Schleiz 283. Schönebeck 202, 226, 249. Schöningen 134. Schweden 186, 203, 210. Schweid-nitz 109, 211. Schweiß 95, 186, 192, 203. Sömmerda 226. Soest 306. Stadlau 150, 166. Steglitz 322. Stockholm 418. Straßburg i. E. 6. Straubing 134. Stuttgart 192, 306. Suhl 290. Tönisheide 218. Tönning 150. Tuttingen 94. Uerdingen 322, 354. Vegeack 94, 158, 211, 330. Velsert 55, 211. Viersen 240. Villingen 55. Walbroel 179. Warstein 55, 68, 78. Weimar 68. Wien 142. Wittenberg 102, 226. Worms 290. Wunderlau 241. Zittau 290. Zorge 241. Zorge, Hübeland u. Blanken-burg im Harz 306. Zwickau 142.

Rundschau.

Table with 2 columns: Title and Page. Includes: Achtstundentag, Der gesetzliche — durch Arbeitervertreter niedergestellt (103); Achtstundentag, Gegen den (179); Aktiengesellschaften, Geschäftsberichte der (103); Aktiengesellschaften und Arbeiter (134); Alkoholismus, Ueber den — und die Krankenkassen (307); Altersrentenzahlung durch die Landbriefträger (6); Aluminiumschlägerbranche, Zum Ausstand der (370); Anerkennung der Gewerkschaften, Staatliche — in Frank-reich (362); Arbeiteraborte (259); Arbeiterhege (118); Arbeiterfreundlichkeit, Ultramontane (394); Arbeiterfürsorge, Städtische (323); Arbeitgeberverband, Der — Hamburg-Altona (31); Arbeitgeberzeitung, Die deutsche (339, 386); Arbeiterorganisationen, Der Kampf gegen die (103); Arbeiterschutz, „Förderung“ des (110); Arbeiterschutz in Walz- und Hammerwerken (219); Arbeiterschutzvorschriften, Ausdehnung der (109); Arbeitersekretariat, Das — in Weuthen (158); Arbeitervereine, Katholische — und Sozialdemokratie (158); Arbeiterversicherung (126); Arbeiterversicherungen, Aus der Praxis der (22); Arbeiterversicherungsrichtersgerichte, In der Praxis der (371); Arbeitsamt, Die Errichtung eines — und einer Ar-beiterkammer (143); Arbeitslosigkeit, Bekämpfung der (13); Arbeitslosigkeit, Das Resultat der (102); Arbeitslosigkeit, Die — in Berlin (62); Arbeitslosigkeit, Die — und der Ausschluß der heftigen Abgeordneten-kammer (47); Arbeitslosigkeit, Gegen die (394); Arbeitslosenzählung in Halle a. S. (362); Arbeitsmarkt, Der englische im Jahre 1901 (39); Arbeitsmarktes, Die Lage des (61, 274); Arbeitsmarktes, Zur Lage des (394, 415); Arbeitsministerium, Das nordamerikanische in Dienste des internationalen Unternehmens (299); Arbeitsnachweise, Der Verband deutscher (48, 339); Arbeitsordnung, Ist eine Bestimmung der gültig, wonach Strafen vom Lohn abgezogen werden dürfen? (371); Arbeitstag und Löhne in der belgischen Industrie (291).

Table with 2 columns: Title and Page. Includes: Arbeitswilligen, Die (298); Arbeitswilligen, Die Jagd nach (87); Arbeitszeit, Reduktion der — in Dänemark (62); Arbeitszeitregelung durch den Gesellenausschuß (55); Arbeitszeitverkürzung, Die volkswirtschaftliche Bedeutung der (22); Auffassung, Eine sonderbare — über die Notmäßigkeit des Lehrlings verrät ein Klempnermeister (203); Aufruf zur Unterstützung der Meeraner Weber (418); Auslegung, Eine merkwürdige — des Vereths-gesetzes (119); Auswanderung nach England, Warnung vor der (419); Wahnbrecher, Zum — für das Versammlungsrecht der Frauen ist der Bund der Landwirte geworden (78); Bauarbeiterschutz (95); Beerdigung Krupps, An der (394); Befähigungsnachweise, Vom (387); Beirat, Der — für Arbeiterstatistik (339, 354); Beirat, Eine — für Arbeiterstatistik (186); Beleidigung, Was nicht alles als — angesehen wird (6); Belohnung, Dem Verdienste seine (411); Bergarbeiter, Ueber die Lage der (62); Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetrieb, Der — des preußischen Fiskus (22); Berufsgenossenschaften, Die (38); Brentano, Professor — über das Streitpostenstehen (62); Breslauer Arbeiter, Die Antwort der — an den Kaiser (411); Brotverbrauch in Arbeiterfamilien (31); Brotwucher des Zentrums, Kräftige Töne gegen den (323); Brotwucher, Gegen den — kämpft „Der deutsche Metall-arbeiter“ (95); Brotwucher, Gegen den — der christliche Gewerksverein der Ziegler (70); Bruderkrieg, Der — unter den christlichen Metallarbeitern (235); Brust, Der Musterschiff (95); Brutal (411); Buchdrucker-gewerkschaft, Anschluß der — an den Buch-druckerverband (347); Buchdrucker-gewerkschaft, Die (370); Buchhandlung Vorwärts, Die (226); Bundesratsverordnung, Eine neue (55); Darlehen zum Wohnungsbau (18); Deutschlands Außenhandel im Jahre 1901 (38); Dokument, Ein — der Gerechtigkeit (110); Ehrungen (134); Einigungsversuch, Einen nochmaligen (242); Eisenerz-lager unter der Meeresfläche (111); Eisenindustriellen Hamburgs, Der Verband der — und die Maifeyer (143); Eisen- und Stahlwerk, Das — Yawatamachi in Japan (111); Eisenzeitung, Die (31); Eisenzölle, Der Kuhhandel um die (258); England (118, 203, 315, 323, 371, 419); Enquete, Die — über die Kartelle (386); Erfindungen, Das Recht des Angestellten auf seine (299); Er geht (394); Erhöhung des Schutzolls fordern auch die Fahrrad-fabrikanten (227); Erpressungsparagrafen, Die Anwendung des (70); Erpressungsparagraf, Abermals der — gegen Gewerkschaften (87); Fabrikarbeiter, Die jugendlichen (13); Fabrikinspektion, Reform der badischen (23); Fabrikinspektion, Die badische — über die weiblichen Mitglieder dieser Behörde (87); Fabrikinspektion, Von der weiblichen (110); Fabrikinspektion, zum Vorstand der badischen (314); Fehlgang ist kein Grund, die Lohnzahlung zu verweigern (126); Fleischnot, Wie groß die — ist (378); Fleischpreise, Die — haben eine nie dagewesene Höhe (283); Frisch auf zum lustigen Jagen (386); Frühjahrssaison, Die — auf dem deutschen Arbeitsmarkt (126); Gegenstück, Ein — zum Urteil des Gerichtspräsidenten Magnaud (134); Generalstreik, Der — in Belgien (134); Genossenschaftswesen, Das (362); Gericht, Ein amerikanisches — über den Streik (187); Gesellenvereine, Generalversammlung der katholischen — in Mainz (306); Gesellschaft, Die — für soziale Reform (323); Gewerbegericht, Das — als Einigungsamt (151); Gewerbegerichtliches (315); Gewerbegerichtsentscheidung, Eine (158); Gewerbegerichtsnovelle, Die (13); Gewerbegerichtstitatut, Das neue Berliner (299); Gewerbegerichtsmahlen (418); Gewerbeordnung, Bestraftes Vorgehen gegen die (55); Gewerbeordnung, § 153 der (378); Gewerbeinspektion, In dem Jahresbericht der Ham-burger — für das Jahr 1901 (242); Gewerkschaften, Die beschlossene Gründung katholischer (258); Gewerkschaften, Die — und die Arbeitszeit (243); Gewerkschaften, Eine offizielle Anerkennung der — in Dänemark (62); Gewerkschaften, Katholische (179); Gewerkschaften, Katholische — werden gegründet (219); Gewerkschaften, Ueber das Ende der christlichen — in Italien (362); Gewerkschaften, Was die christlichen — bezwecken (151); Gewerkschaften abermals wegen Erpressung verurteilt (179); Gewerkschaftsautonomie im Kreise Jserlohn (12); Gewerkschaftsbeiträge, Abzug der — vom steuerpflich-tigen Einkommen (6); Gewerkschaftsgründungen, Weitere christliche (298); Gewerkschaftshaus, Das Berliner —, Geschäftsbericht pro 1901 (87); Gewerkschaftskommission, Die Berliner (110); Gewerkschaftskommission, Die österreichische (70); Gewerkschaftskonferenz, Ueber die internationale (235); Gewerksvereiner, Abermals ein Feldensstückchen von (370); Gewerksverein und Freisinn (403); Glanznummer, Eine — der Hirsche (226); Gravenzeitung, Die — und der Bruder Schmied (219); Großindustrie und Zolltarif (323); Grund, Der letzte (362); Guisfieber, Ueber das (347); Hamburger Werftarbeiter, Die Klage der feinerzeit ausgeperrten (242).

Table with 2 columns: Title and Page. Includes: Handelsminister Möller (298); Handelsverträge, Verlängerung der (87); Handelsverträge, Zur Frage der Erneuerung der (62); Handhabung des Entschädigungsverfahrens, Die me-chanische (55); Handhabung, Die — des Vereinsgesetzes in Bayern (22); Haushaltungen, Die — im deutschen Reich (97); Heilstation, Eine sozialdemokratische (78); Heilverfahren, Ueber ein neues elektrisches (362); Hirsch, Dr. Max, Der um Gnade bittende (14); Hochschulgelder, Die industriellen (330); Industriegebiet, Das rheinisch-westfälische (78); Internationalität, Die — der Großindustrie (1); Invalidentrenten, Die Zahl der (362); Invalidentversicherung, Die Geschäftsergebnisse der (362); Invalidentversicherung, Ueber die (48); Jugenderzieher, Industrielle (277); Kartell, Ein — der Kartelle (159); Kartellwesen, Erhebungen über das (110); Krankenkassen und deren Mitglieder, Eine für — wichtige Entscheidung (291); Krankenkassenstatistik, Eine (395); Krankenversicherung, Die — soll auf die Heimarbeiter ausgedehnt werden (167); Krankenversicherungsgesetzes, Zur Reform des (235); Krankheit, Ueber den Begriff (78); Krise, Die wirtschaftliche (355); Krise, Die, in Oesterreich (41); Koalitionsrecht, Das — der Ausländer (14, 27); Koalitionsrecht, Das Reichsgericht gegen das (15); Koalitionsrecht, Eine neue Einengung des (387); Koalitions-moral, Ueber (258); Kohlenfrage, Zur (1); Kommunale Arbeitslosenhilfe und Gewerkschaften (1); Kongreß, Der vierte — der Gewerkschaften Deutsch-lands (61); Kontrolle der Beitragsmarken, Eine schärferere (347); Krupp, Alfred + (386); Krupp als Wohltäter (167); Krupp, Excellenz (102); Krupp-prozeß, Der (41); Krupp, Ueber die Kassen der Wohlfahrtsfirma (22); Krupp'schen Arbeiter, Auf die Eingabe der (95); Krupp'sche Arbeiter gegen Krupp'sche Wohlfahrt (250); Lebensverhältnisse, Ueber die — der Arbeiterfamilien (2); Lehrlingsausbeuter, Erbschaftspflichtige (158); Lehrlingsausbeutung (339); Lehrlingsausbeutung und Mißhandlung der Lehrlinge (87); Lernet, prüfet und behaltet das Beste! (22); Löhne, Die — sinken — die Dividenden steigen (27); Lohnrückstände, Hohe (119); Lohnzahlungsbücher, Ueber die neuen (24); Malheur, Ein arges (31); Maifeyer, Die (150); Maifeyerzeichen, Ein prächtiges (109); Maifeyer und Stadtrat (150); Maifeyer, Zur (12); Maifeyer siehe „Eisenind. Hamburgs“ und „Scharf-macher“ und Maifeyer (158); Maschinist, Ein — der nahe seiner Arbeitsstelle eine Beleuchtung erlitten hatte (27); Maßregelung der Arbeiter wegen ihres Verkehrs mit der Fabrikinspektion (12); May Regel + (267); Mechanikertag, der deutsche (28); Mechanikertag, Der 3. deutsche — und der Zolltarif (27); Metallarbeiterverband, Der christliche (22); Metallbogenlampe, Die — und ihre bakterientötende Wirkung (14); Metallindustrieller, Der Verband Berliner (245); Metall- und Hüttenarbeiter, Der neue Zentralverband christlicher (330); Mißstände im Lehrlingswesen (150); Mitgliederzahl, Die — der christlichen Gewerkschaften (235); Mitglieder-Verzeichnis, Wie muß ein — im Sinne des preußischen Vereinsgesetzes aussehen? (346); Möller, Heinrich + (143); Nächstenliebe, Christliche (13); Nationalkongreß, Der 5. — des französischen Metall-formerverbandes (346); Notiz, Folgende merkwürdige (283); Optik und Mechanik, Ist — als Handwerk oder als Kunst anzusehen (259); Parteitag, Auf dem sozialdemokratischen (323); Patentamt, Die Entwicklung des deutschen (110); Polizei, Die Braunschweiger — und die Gewerkschaften (119); Polizei, Die Magdeburger (119); Polizei, Die liebe (211); Polizeitaten, Durch (109); Postmarken, Neue (111); Preisausschreiben, Ein — der Deutschen Landwirt-schaftsgesellschaft (387); Proletariat, Das — in professoraler Beleuchtung (158); Protest des deutschen Städtetages gegen den Zolltarif (166); Rechnungsergebnissen, Aus den — der Berufsgenossen-schaften (38); Reichs-Arbeitsmarkt-Statistik, Zur Frage der (378); Reichsbankpräsident Dr. Koch über die Wirtschaftslage (14); Rentenversicherung (61); Resolutionen, Mehrere sozialpolitische — beziehungs-weise Anträge an den Reichstag (47); Risiko der Arbeit (411); Rundschau-notiz, Zu unserer (298); Rundschreiben, Ein ministerielles — an die sächsischen Krankenkassen (331); Russische Freundschaft (306); Scharfmacher und Maifeyer (143); Scharfmacher-Schwindel (227); Scharfmacherverbänden, Von den — im Baugewerbe (119); Scharfmacher-Verbandes, Im Jahresbericht des Ham-burger (143); Schloßergeselle, Ob ein nur beschränkt erwerbsfähiger — Krankenversicherungspflichtig ist (355); Schnaps als einziges Frühgetränk der Arbeiter (134); Schuppennig, Der (159); Schutzoll, Der — für die Industrie überflüssig (274); Schwärze Rifen sind erlaubt (227).

Schweden	355, 395, 419
Schweiz	403
Schwindelkrankenaffen, Gegen die	274
Simulant, Ein raffinierter	110
Sonderorganisation, Eine neue	13
Sozial, reform	47
Stadt der Bildung, Eine	79
Statistik, Eine lehrreiche	251
Stiefelpuzer, Der Elektromonteur als	227
Storthing, Das schwedische — und die Arbeitslosen	111
Streikabwehrfonds, Der	143
Streikbrecherfang, Von dem gewöhnlichen	395
Streiks, Zur Statistik der — und Aussperrungen	125
Streikstatistik, Amtliche	7
Streikstatistik, Internationale	299
Submissionswesen, Gegen das	395
Syndikate und Handelskammer	38
Syndikatspolitik, Gegen die	291
Tantiemen für Aufsichtsräte	61
Transvaal	331
Ueberstundenverweigerung, Ist — strafbar?	258
Ufas, Ein niedlicher	125
Unjug, Grober	151
Unternehmerdant	61
Unternehmerfürsorge, Ein in — machender Privatdozent	259
Unternehmergewissenlosigkeit	47
Unternehmerlage, gegen eine Tarifgemeinschaft	159
Unternehmensschutz	103
Unterstützungsvereinigung für Partei- und Gewerkschaftsangehörige	275
Urteil, Ein vernünftiges	78
Urteil, Ein neues — des Gerichtspräsidenten Magnaud	126
Verbandsbeamter, Als ein ungetreuer	195
Vereinsrecht, Das	355
Vereinsgesetz, Wegen Vergehen gegen das	119
Vergiftungen, Die — in Betrieben und das Unfallversicherungsgesetz	47
Verkürzung der Arbeitszeit, Die	267
Verkürzung der Arbeitszeit, Gegen die — der Frauen	258
Verleumdungen, Christliche	274
Verrücktheit	362
Verjammlungsbesuch, Um den — zu heben	283
Ver sicherungskasse, Die Stadtkönigliche — gegen Arbeitslosigkeit	362
Ver sicherungspflicht, Ueber die — ausländischer Arbeiter	134
Vertrauensärzte, Gegen die — der Berufsgenossenschaften	39
Vertrauensärzte, Zum Kapitel der	79
Wahrheitsliebe, Die — der Hirsch-Dunckerianer	167
Weber, Die — von Meerane	371
Weihnachtsgeschenk, Ein eigenartiges	403
Werkzeugfabrik, Ein neuer — als Krisenverschärfer	298
Wir arbeiten ja nur für Sie	6
Wörriehoffer, Der Leiter der badischen Fabrikinspektion, — scheidet demnächst aus seinem Amt	219
Wörriehoffer, Eine Ehrung des verstorbenen Fabrikinspektors Dr.	258
Wörriehoffers, Von dem Nachfolger — in der badischen Fabrikinspektion	355
Wörriehoffer, Wir wollen keinen — mehr	370
Wohlfahrtsbestrebungen und Kapitalismus	283
Zeichen und Wunder	411
Zentralarbeitersekretariat, Die Wahl eines Sekretärs und eines Bureaubeamten für das	339
Zentralarbeitsnachweis, Der — in Berlin	386
Zentralverband, Der — deutscher Industrieller	306
Zingiehermeister Nürnberg, Die Petition der	370
Zirkular, Ein	195
Zolltarif, Der	411
Zorn, Den — der Unternehmer	179
Zusammengehen, Ueber das — mit den christlichen Gewerkschaften	314
Zwischen dem Reich und Oesterreich	330

**Aus anderen Berufen und Organisationen.**

Bäckereiarbeiter Deutschlands, Ein Notschrei der	151
Bergarbeiterverband, Im Deutschen	55
Bergarbeiterverbandes, Der Jahresbericht des deutschen — pro 1901	167
Brauer und Berufsgenossen, Der 13. Verbandstag des Zentralverbandes deutscher	179
Buchbinderverband, Der Deutsche	111
Buchdrucker, Der Jahresbericht des Verbandes der deutschen —	179
Buchdrucker-gewerkschaft	62
Eisenformer-Vereinigung, Aus dem Quartalsbericht der — der Vereinigten Staaten	127
England	7, 87
Gärtnervereinigung, Die deutsche	103
Gewerkschaftsleben, Aus dem amerikanischen	15
Gewerkschaften, Die englischen	79, 111
Gewerkschaften, Die — Oesterreichs im Jahre 1901	251
Gewerkschaften, Ein Kongress der christlichen	103
Gewerkschaften, Mehrere (Generalversammlungen in der Woche nach Oitern)	126

Gewerkschaften, Die ungarländischen	15
Gewerkschaftskongress, Der dritte belgische	7
Gewerksverein, Der — der Maschinenbau- und Metallarbeiter	195
Gewerksvereine (Hirsch-Duncker), Die Zahl der Arbeitslosen im Verband deutscher	111
Holzarbeiterverband, Die vierte Generalversammlung des — in Mainz	167
Holzarbeiterverband, Im deutschen	119
Jubiläum, Das 30 jährige — des Zentralvereins der Gutmacher	23
Metallarbeiterverband, Schweizerischer	179
Metallarbeiterverbandes, Die 2. Generalversammlung des christlich-sozialen	307
Schneider, Der Verband der	307
Schweden	39
Standinavischer Situationsbericht	251
Spanien, Der Generalkrieg in	79
Streik, Der langwierige	7
Zimmerer	79

**Aus den Agitationsbezirken.**

<b>1. Bezirk.</b>	
Einberufung der Bezirkskonferenz am 8. Juni 1902	157
Bericht über die Konferenz in Königsberg, betreffend die Anstellung eines Bezirksleiters	210
<b>2. Bezirk.</b>	
Bezirkskonferenz, Einladung zur	23
Wohnungsänderung des Bezirksleiters	225
Adressenänderung des Bezirksleiters	394
<b>3. Bezirk.</b>	
Abrechnung für das vierte Quartal 1901	37
Abrechnung über das erste Quartal 1902	141
Mitteilung des Bezirksleiters, betreffend Versand von Drucksachen	166
Bericht des Bezirksleiters	200, 209, 216
Quittung über Maimarken und Beitrag zu Versammlungskosten	257
Berichtigung zu dieser Quittung	273
<b>4. Bezirk.</b>	
Mitteilung der Wahlkommission zur Delegiertenwahl des Stuttgarter Gewerkschaftskongresses	68
<b>5. Bezirk.</b>	
Einladung zur Bezirkskonferenz in Hildesheim	50
Bericht über die Bezirkskonferenz in Hildesheim	60
<b>7. Bezirk.</b>	
Amtsantritt des Bezirksleiters Spiegel	12
Abrechnung des Vertrauensmannes vom 1. Juli bis 18. September 1901	60
Mitteilungen des Bezirksleiters	77
Mitteilung des Bezirksleiters über die Barmer Formerkonferenz	141
Bericht des Bezirksleiters für das erste und zweite Quartal 1902	296, 504, 312
<b>8. Bezirk.</b>	
Bericht über die Tätigkeit des Vertrauensmannes für das Jahr 1901	50
Mitteilung über das Arrangement von Versammlungen	68
Bekanntmachung betreffend Beschwerden	322
<b>9. Bezirk.</b>	
Mitteilung des Bezirksleiters	60
<b>Provinz Hannover.</b>	
Bericht des Vertrauensmannes für das zweite Halbjahr 1901	68
Aufhebung der Agitationskommission	108
<b>Rheinland und Westfalen.</b>	
Abrechnung des Agitationskomitees der Formerkonferenz vom 1. Juli 1901 bis 1. März 1902	85
Einberufung einer Formerkonferenz auf 11. Mai 1902	124
Abrechnung der Agitationskasse der Formerkonferenz vom 7. März bis 26. Oktober 1902	371
<b>Schlesien.</b>	
Bericht der Agitationskommission vom 24. Febr. 1901 bis 11. Febr. 1902	59
Bericht über die Bezirkskonferenz in Breslau am 23. Februar	77
<b>Nordwestdeutschland.</b>	
Konferenz, Einladung zur	46
Bericht über die Bezirkskonferenz zu Emden	85
Bericht des Vertrauensmannes	288, 352
<b>Thüringen.</b>	
Abrechnung vom 12. Mai bis 15. Dezember 1901	150
Bericht des Vertrauensmannes	288

<b>Nordbayeren.</b>	
Mitteilung an die Verwaltungen bezüglich Abhaltung von Versammlungen	60
Mitteilung der Agitationskommission, betreffend Zirkulare über Ausbau des UnterstützungsweSENS	410
<b>Südbayern.</b>	
An die Verwaltungsstellen, Konstituierung der Agitationskommission	50
Bericht der Agitationskommission pro erstes und zweites Quartal 1902	297
<b>Württemberg.</b>	
Bericht der Agitationskommission für das zweite Halbjahr 1901	46

**Gerichtszeitung.**

Auforderung, Angefangene	395
Anklagen, Wie — gegen angebliche Streikführer zustande kommen	15
Appel, Ein — an das Anstandsgefühl ist keine Ehrverletzung	8
Beleidigung, Wegen — der Polizei	331
Entscheidung, Eine für Verbände wichtige	419
Fabrikantenbeleidigung, Wegen	387
Gewerkschaften und Polizei	15
Kammergerichts-Urteil, Das aufsehenerregende	7
Klassenjustiz, Von der	143
Metallarbeiterorganisation, Die Magdeburger — vor dem Kammergericht	187
Streitprozess, Ein	135
Terrorismus, Grober	135

**Technisches.**

Entwicklung, Die — des elektrischen und Gaslichtes	38
Feuermelder, Automatischwirkender — von Siemens & Halske	86
Kartoffeln, Verwendung von — in der Gießerei	134
Krankheitserscheinungen bei Eisen und Kupfer	125
Platin und verwandte Metalle (Feuilleton)	310
Pfiesendampfmaschine, Eine	109, 125
Stahl, Der — übertroffen	23

**Aufrufe.**

Mitteilung der Agitationskommission	101
Tarifgemeinschaft der Feilenhauer betreffend	313, 352, 410
An die Kollegen Hamburgs	407
An die Bauarbeitergesellschaft Deutschlands, Zweiter Bauarbeiterkongress betreffend	410

**Letzte Nachrichten.**

Hamburg, Klempnerstreik 212; Schwarzenberg 40; Schweiz 196; Schwelm 128.

**Allg. Kranken- u. Sterbekasse d. Metallarbeiter.**

Abgeordnetensteuer für die Münchener Generalversammlung betreffend	8
Abrechnung der Hauptkasse pro Dezember 1901	31
Abrechnung der Hauptkasse pro 1902: Januar 62; Februar 95; März 127; April 159; Mai 211; Juni 243; Juli 275; August 515; September 347; Oktober 379; November 419.	
Abrechnung über den Unterstützungs- und Agitationsfonds	159, 371
Anträge des Vorstandes zur Münchener Generalversammlung	70
Anwendung der im Reglement enthaltenen Uebergangsbestimmungen	325
Bekanntmachung des Lokalkomitees der Münchener Generalversammlung	135
Bekanntmachung betreffend Konstituierung des Schiedsgerichts	203, 275
Berichtigungen zum Münchener Protokoll etc.	299
Ertragssteuer, Bezahlung der — betreffend	362
Genehmigung, Behördliche — des Statuts nach den Münchener Beschlüssen	211
Generalversammlung, Einberufung der — nach München	127
Konferenz, Einladung zur — der 29., 30., 31. und 32. Wahlabteilung	48
Protokolle der Münchener Generalversammlung betr.	187
Versand der neuen Statuten und Ertragssteuermarken	267

**Korrespondenzen.**

Bant 55; Berlin 299; Dresden 63; Elberfeld 15, 79; Fürth 63; Frankfurt a. M. 79; Hamburg-Gilbed 79; Hamburg 151; Leipzig 55; Ludwigshafen a. Rh. 79; Mainz 251; München 259; Nürnberg 362; Osnabrück 55; Schwerte 55; Stuttgart 15; Wiesbaden 127; Würzburg 63.